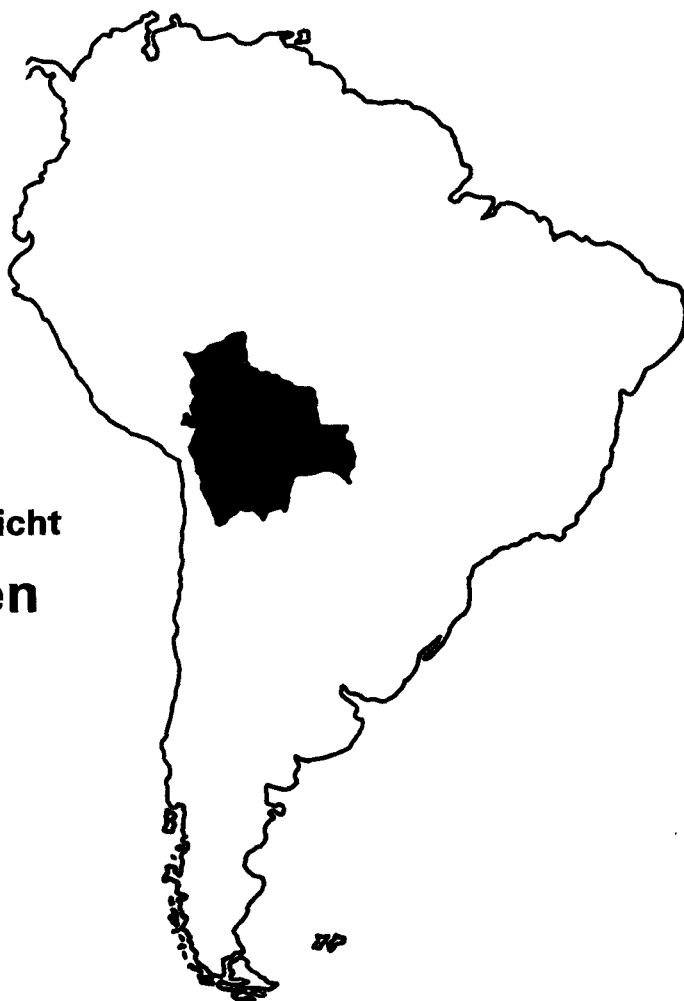


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht **Bolivien** **1986**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bolivien

1986

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Januar 1986

Published in January 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5203100-86003

Order Number: 5203100-86003

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	16
3 Bevölkerung	Population	18
4 Gesundheitswesen	Health	23
5 Bildungswesen	Education	26
6 Erwerbstätigkeit	Employment	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	31
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	38
9 Außenhandel	Foreign trade	45
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	52
11 Reiseverkehr	Tourism	56
12 Geld und Kredit	Money and credit	57
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	60
14 Löhne	Wages	62
15 Preise	Prices	65
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	68
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	72
18 Entwicklungsplanung	Development planning	74
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	75
20 Quellenhinweis	Sources	76

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	millionard (USA: billion)
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	VJ	= Vierteljahr	quarter
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	HJ	= Halbjahr	half-year
BRT	= Brutto-registertonne	gross registered ton	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Netto-registertonne	net registered ton	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
\$b	= Bolivianischer Peso	peso boliviano	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	11
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	14
2	Gebiet	
2.1	Klima	17
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	18
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	19
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos	20
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	21
3.7	Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	21
3.8	Bevölkerung nach Sprachgruppen	22
4	Gesundheitswesen	
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	23
4.2	Medizinische Einrichtungen	24
4.3	Betten in medizinischen Einrichtungen	24
4.4	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	24
4.5	Anderes medizinisches Personal	25
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	26
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.3	Schüler bzw. Studenten	27
5.4	Lehrkräfte	27
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	28
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1976	29
6.4	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	30
6.5	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten	30
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	31
7.2	Vergabe von Eigentumstiteln nach Departamentos	32
7.3	Maschinenbestand	32
7.4	Verbrauch von Handelsdünger	32
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion	33
7.6	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.7	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.8	Viehbestand	35
7.9	Schlachtungen	35
7.10	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
7.11	Holzeinschlag	36
7.12	Fangmengen der Fischerei	37
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	38
8.2	Installierte Leistung der Kraftwerke	39
8.3	Elektrizitätserzeugung	39
8.4	Elektrizitätsverbrauch	40
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	41
8.6	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	42
8.7	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	43
8.8	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	43
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	46
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	47
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	48

	Seite
9.4 Einfuhr aus wichtigen Herkunftsländern	49
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	49
9.6 Entwicklung des deutsch-bolivianischen Außenhandels	50
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Bolivien nach SITC-Positionen	51
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Bolivien nach SITC-Positionen	51
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen	52
10.2 Beförderungsleistungen der "Empresa Nacional de Ferrocarriles"	52
10.3 Straßenlänge nach Straßenarten	53
10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	53
10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	53
10.6 Bestand an Handelsschiffen	54
10.7 Luftverkehrsdaten der "Lloyd Aéreo Boliviano"	54
10.8 Luftverkehrsdaten der Flughäfen "Kennedy International", La Paz und "El Trompillo", Santa Cruz	54
10.9 Daten des Nachrichtenwesens	55
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	56
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	58
12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	58
12.3 Gold- und Devisenbestand	58
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	59
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Haushalt der Zentralregierung	60
13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	60
13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung	61
13.4 Öffentliche Auslandsschulden	61
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Monatslöhne nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen ..	62
14.2 Vorherrschende Stundenlohnsätze und durchschnittliche Bruttostunden- verdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	63
14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	64
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz	65
15.2 Staatlich kontrollierte offizielle und Marktpreise ausgewählter Nahrungsmittel	65
15.3 Index der Großhandelspreise in La Paz	66
15.4 Index der Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse	66
15.5 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse	67
15.6 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte	67
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	68
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	69
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	70
16.4 Verteilung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen	71
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	73

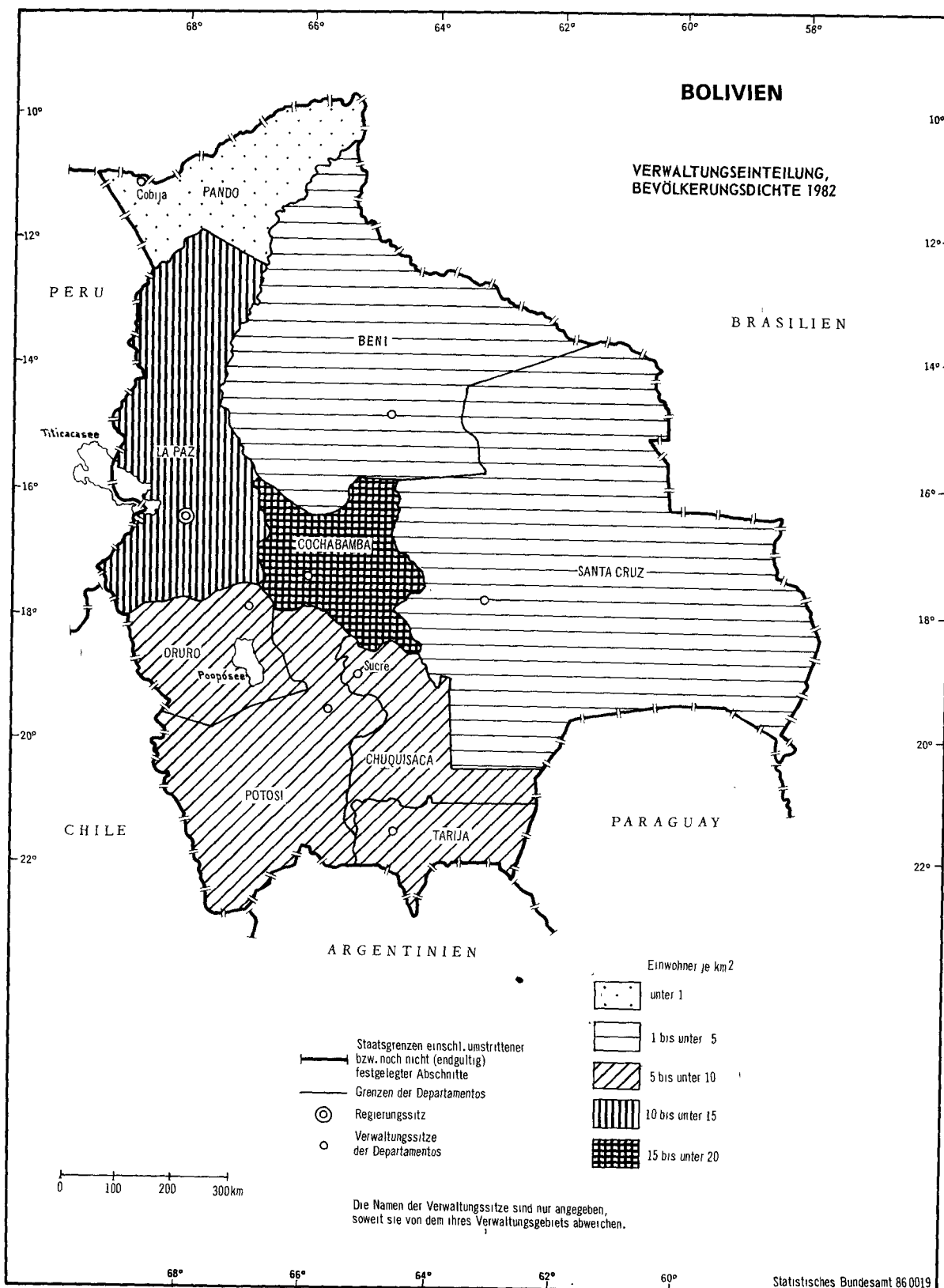
VORBEREUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

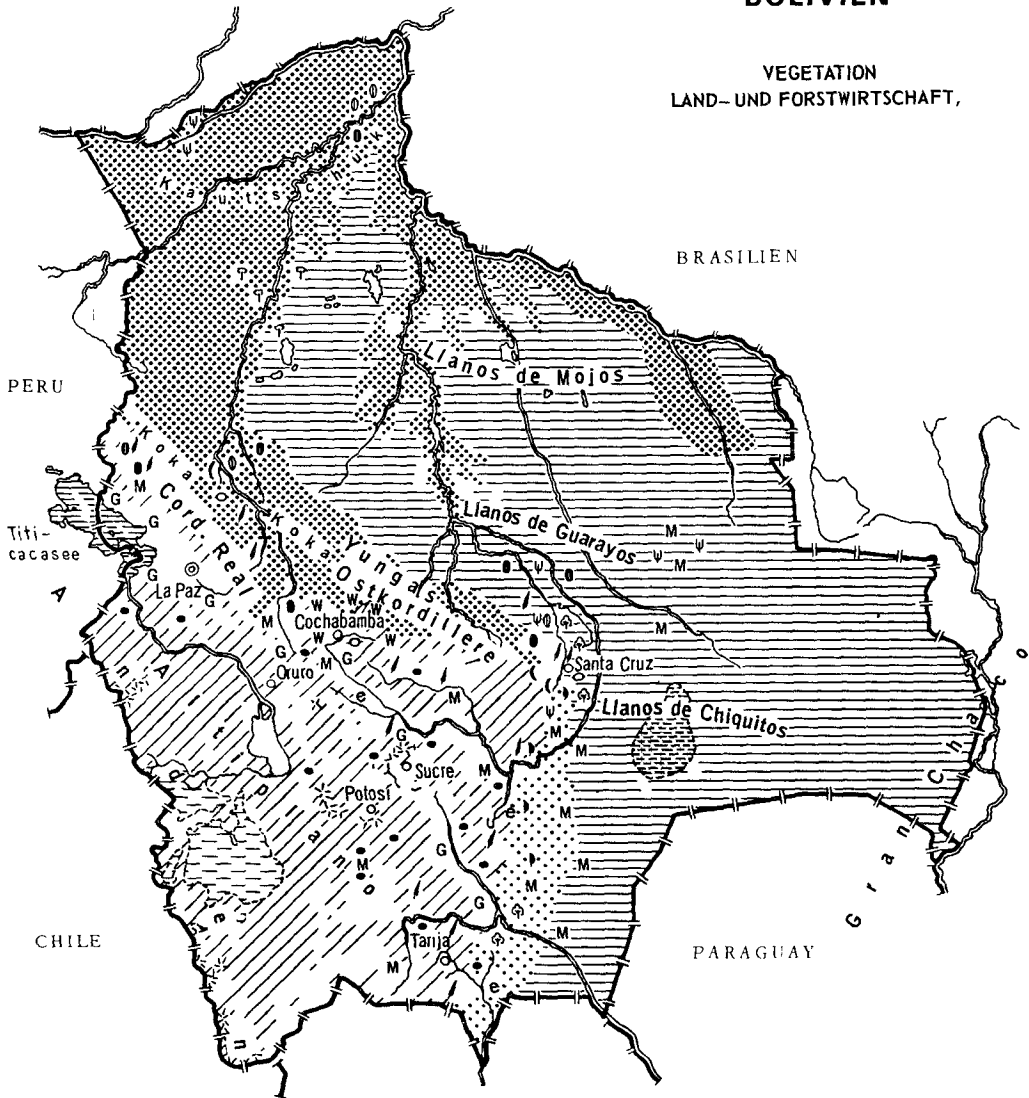
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



BOLIVIEN

VEGETATION LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,



ARGENTINIEN

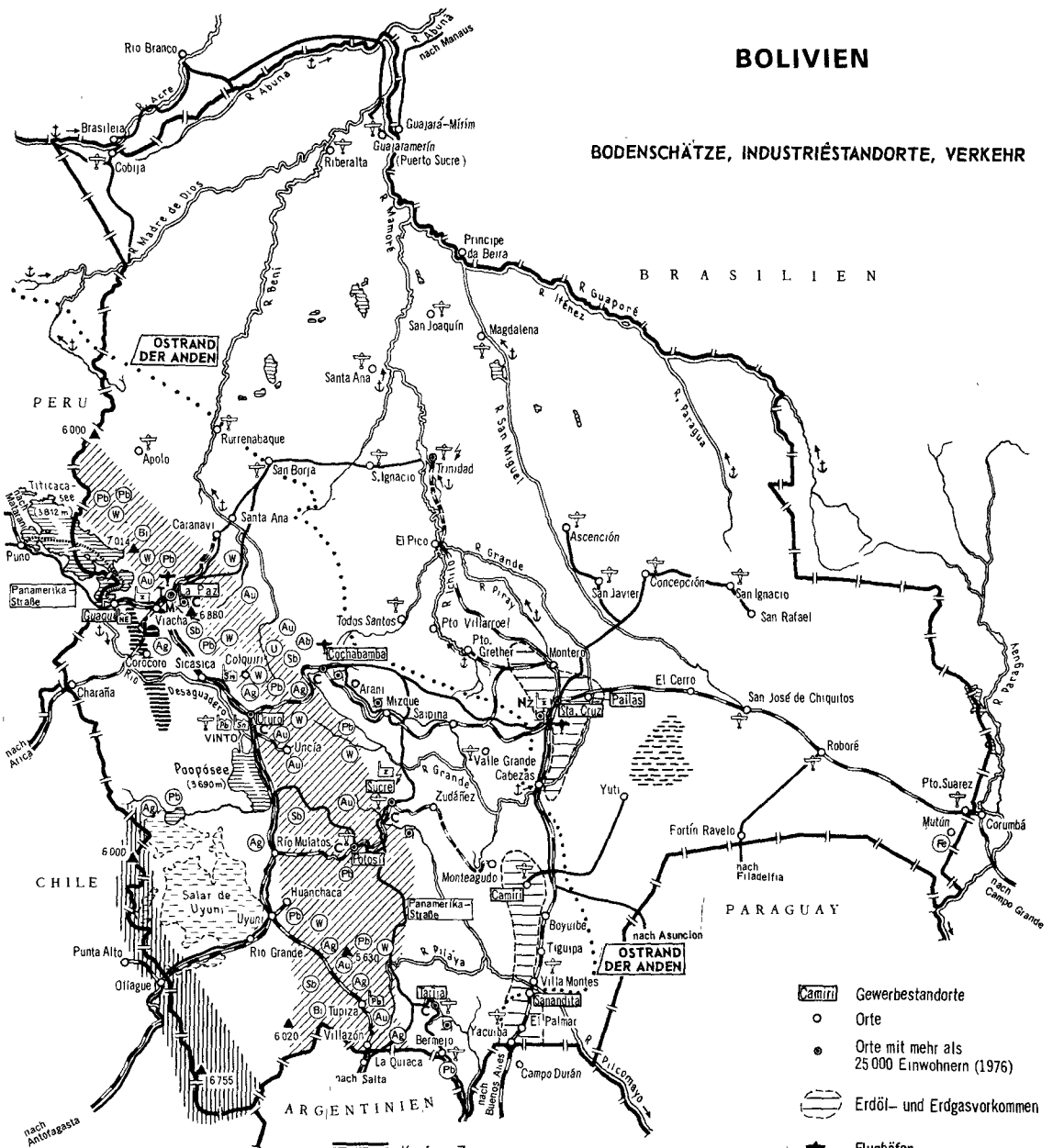
- Vorwiegend tropischer Regenwald
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)
- Sumpf

- (Bananen
- ☐ Baumwolle
- G Gerste
- ☉ Kaffee
- ☉ Kakao
- Kartoffeln
- ☿ Kautschuk
- M Mais
- ☐ Tabak
- W Weizen
- ☐ Yucca
- Zitrusfrüchte
- / Zuckerrohr

Statistisches Bundesamt 86 0020

BOLIVIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



- Camiri** Gewerbestandorte
- Orte
- Orte mit mehr als 25 000 Einwohnern (1976)
- Erdöl- und Erdgasvorkommen
- Flughäfen
- Flugplätze
- Flüsse
- Beginn der Schiffbarkeit
- Eisenbahnen
- geplant bzw. im Bau
- Eisenbahnfähre
- Wichtige Straßen

- Kupfer - Zone
- Schwefel - Zone
- Zinn - Zone
- (Sb) Antimon
- (Ab) Asbest
- (Pb) Blei und Zink
- (Fe) Eisen
- (Au) Gold
- (Ag) Silber
- (U) Uran
- (Bi) Wismut
- (W) Wolfram
- Kernkraftwerk
- Wärmekraftwerke
- Wasserkraftwerke
- NE - Metallverhüttung
- Bleiverhüttung
- Zinnverhüttung
- Zementfabriken
- C** Chem. Industrie
- M** Metallwarenindustrie
- T** Textilwarenindustrie
- Nz** Zuckerfabrik

- Salzseen
- Sumpf
- Berge, Höhe in m ü. d. M.
- 6 755

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Republik Bolivien	Sitzverteilung nach den letzten Parlamentswahlen vom Juli 1985 im Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados):
Kurzform: Bolivien	Movimiento Nacionalista Revolucionario/MNR 43, Alianza Democrática Nacionalista/ADN 42, Movimiento de Izquierda Revolucionaria/MIR 15, Movimiento Nacionalista Revolucionario de Izquierda/MNRI 8, MNR-Vanguardia 6, Sozialisten 5, Sonstige 11. Im Senat (Senado) entfallen auf die MNR 16 und die ADN 10 Sitze. Die MIR verfügt über 1 Sitz.
Staatsgründung/Unabhängigkeit	
Unabhängig seit August 1825	
Verfassung: von 1826 (mit verschiedenen Änderungen)	
Staats- und Regierungsform	Verwaltungsgliederung
Präsidiale Republik seit 1825	9 Departamentos, 98 Provinzen, 1 272 Kantone (cantones)
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	Internationale Mitgliedschaften
Staatspräsident Victor Paz	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisation (außer IMO und GATT); Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Anden-Gruppe; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Amazonas-Pakt-Staaten.
Estenssoro (seit August 1985;	
Amtszeit 4 Jahre)	
Volksvertretung/Legislative	
Nationalkongreß bestehend aus dem Abgeordnetenhaus mit 130 Abgeordneten und dem Senat mit 27 Mitgliedern. Die Amtszeit beträgt jeweils 4 Jahre.	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1984:	1 098 581	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1982:	33 750	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnis, 1 000) 1976:	4 613		
(Jahresmitte, 1 000)	1984:	6 252	
Bevölkerungswachstum (%) D	1973-1983:	2,6	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1984:	5,7	
Geborene (je 1 000 Einw.)	1980/85 D:	44,0	
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		15,9	
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		124,0	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	51	
Gesundheitswesen			
Betten in öffentlichen Krankenhäusern	1978:	7 402	
Einwohner je Bett		726	
Ärzte (nur öffentliches Gesundheitswesen)	1972:	2 143	1980: 2 853
Einwohner je Arzt		2 146	1 990
Zahnärzte (nur öffentliches Gesundheitswesen)		685	1974: 1 182
Einwohner je Zahnarzt		6 712	4 089
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %)	1981:	32,3	
Grundschüler (1 000)	1970:	679,1	1981: 1 022,6
Sekundarschüler (einschließlich Berufsschüler, 1 000)	1975:	179,4	404,8
Studenten an Universitäten (1 000)	1970:	28,7	1982: 56,6

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige (1 000)	<u>1979:</u>	1 676,9	<u>1982:</u> 1 707,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Arbeitslose (1 000)		786,5	792,6
Arbeitslosenquote (%)		99,5	208,8
		5,6	<u>1983:</u> 12,0

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen

Produktion (1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	104	<u>1984:</u> 104
je Einwohner		92	82
Nahrungsmittelerzeugung		106	107
je Einwohner		93	85
Erntemengen: Mais (1 000 t)		383	<u>1983:</u> 338
Kartoffeln (1 000 t)		787	<u>1984:</u> 650
Zuckerrohr (1 000 t)		3 080	<u>1983:</u> 2 590
Bananen (1 000 t)		366	276
Koka (Blätter, 1 000 t)		25,7	45,0
Holzeinschlag (1 000 m3)		1 474	1 272
Fangmengen der Fischerei (t)		4 379	5 617

Produzierendes Gewerbe

Index der Produktion für das Produzierende

Gewerbe (1970 = 100, Ausfuhr)

Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	<u>1980:</u>	87	<u>1983:</u> 65
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	267	<u>1982:</u> 508
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		787	1 703
Gewinnung von Zinkerz (1 000 t)	<u>1980:</u>	50,3	<u>1984:</u> 38,3
Silbererz (t)		176,6	142,3
Erdöl (1 000 t)		1 104	960
Erdgas (TJ)		79 824	<u>1983:</u> 88 464
Produktion von Motorenbenzin (1 000 t)		406	332
Heizöl, leicht (1 000 t)		261	214
Speiseöl (Mill. l)	<u>1979:</u>	14,2	<u>1982:</u> 17,1
Zigaretten (Mill. St)		1 260	1 155

Außenhandel

Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1980:</u>	665	<u>1984:</u> 631
Ausfuhr (Mill. US-\$)		1 037	773
Ausfuhrüberschuß (Mill. US-\$)		372	142

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der Eisenbahnen (km)	<u>1975:</u>	3 529	<u>1983:</u> 3 774
Straßenlänge (km)		37 556	40 969
Pkw je 1 000 Einwohner		4,9	17,3
Fluggäste der Fluggesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (1 000)		653	1 299
Auslandsverkehr		106	205
Fernsprechanschlüsse (1 000)		61,4	<u>1982:</u> 144,3

Reiseverkehr

Eingereiste Auslands-gäste (1 000)	<u>1977:</u>	181,6	<u>1980:</u> 155,4
Argentinien (%)		7,7	12,4
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		29	40

Geld und Kredit

Offizieller Kurs (DM für 100 \$b, Verkauf)

Jahresende 1981: 9,1300

Juni 1985: 0,0039

Devisenbestand (Mill. US-\$)

Jahresende 1981: 99,7

Mai 1985: 152,5

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung (Mrd. \$b)

Einnahmen 1979: 8,38

1983: 46,99

Ausgaben 12,80

301,10

Mehrausgaben 4,42

254,11

Öffentliche Auslandsschulden (Mill. US-\$)

Jahresende 1980: 2 312,4

September 1984: 2 846,7

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung in

La Paz (1966 = 100) 1979: 474

Jan./Sept. D 1984: 55 890

Ernährung 550

74 118

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen (Mrd. \$b) 1975: 49,2

1983: 1 515,8

in Preisen von 1970 (Mrd. \$b) 16,4

16,0

je Einwohner (\$b) 3 357

2 640

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69(82)	229(80)	93(80)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	72(82)	117(80)	85(83)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	265(82)	92(80)	85(81)
Bolivien	2 084	87	51(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) a)	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) a)	117
Costa Rica	2 766	116	74(82)	304(80)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63(82)	774(82)	70(80) a)	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	68(82)	251(79)	92(70)	115(79)
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	588(80)	81(80) b)	128
Kuba	2 723	122	75(82)	223(82)	98(81)	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	65(82)	831(80)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71(82)	274(82)	86(80) a)	113
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58(82)	616(82)	82(81)	112(79)
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70) c)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	65(82)	167(80)	65(78) c)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	73(82)	167(80)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68(82)	338(79)	86(81)	105(81)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unter-
richtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden
Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre. - c) 15 bis 59 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan- schlüsse 1982	Fernsehempfangs- geräte 1980	Brutto-sozial- produkt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
		%	kg SKE 2)	%		Anzahl		US-\$	
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 030	
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	233(81)	341	155(82)	4 060	
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	102(77)	291	212(81)	3 930	
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	53(82)	57	.	1 140	
Bolivien	18	49	452	3(77)	17(83)	25	58(82)	510	
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	1 890	
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	1 870	
Costa Rica	23	34	829	21(79)	40(83)	108	84(82)	1 020	
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	970	
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 380	
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 430	
El Salvador	26	50	357	23(79)	15(81)	15	67(82)	710	
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	990	
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	.
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 120	
Guyana .....	.	21(82)	1 072(76)	5(79)	33(80)	31	.	520
Franz.-Guayana ..	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	.	
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	320	
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8	13(81)	670	
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 300	
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	12 000	
Kolumbien	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 410	
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	.	45	163(82)	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 270
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	72(82)	81(83)	112(81)	2 240	
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	900	
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	.	
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(82)	95(83)	115(81)	2 070	
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 410	
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	27(83)	49(82)	1 040	
Puerto Rico .....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	2 890
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	1 060	
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	860	
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	80(82)	75	114(82)	3 520	
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	6 900	
Uruguay	8	11(82)	1 160	47(79)	96(81)	104(83)	124(83)	2 490	
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	99(81)	89(83)	119(81)	4 100	
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	14 090	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet von Bolivien erstreckt sich in nordsüdlicher Richtung 1 500 km von 10° bis 23° südlicher Breite und 1 300 km vom westlichen Kamm der Anden bis zum Rand des Brasilianischen Berglandes im Osten. Bolivien umfaßt eine Gesamtfläche von 1 098 581 km^2 und ist damit etwa viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland.

Es lassen sich zwei Großräume unterscheiden.

- Der westliche Teil Boliviens umfaßt als Kernraum mit einem Drittel der Gesamtfläche des Staates die bolivianischen Anden, die sich in zwei teilweise vergletscherte Hauptketten (Ost- und Westkordillere) gliedern und zwischen sich das durchschnittlich 3 000 bis 4 000 m hohe Hochland (Altiplano) mit dem 8 300 km^2 großen Titicacasee und dem Poopósee einschließen. In der Ostkordillere erreichen die Anden die größten durchschnittlichen Höhen (Illampu 6 550 m, Illimani 6 882 m). Die westliche Kordillere gipfelt im Cerro de Tocorpuri (6 755 m) und im Sajama (6 520 m). Nach Osten fallen die bolivianischen Anden mit tief eingeschnittenen Tälern (Yungas) und Nebelwäldern zum Tiefland im Osten ab.
- Der östliche Teil Boliviens wird von einer Senke am Fuße der Anden gebildet, die nach Süden in das Flachland des La-Plata- und nach Norden in das Amazonasbecken (Llanos) übergeht. Im Südosten erhebt sich das Ostbolivianische Bergland bis über 1 400 m und fällt zur Paraguay-Niederung (ausgedehnte Sumpfgebiete) ab. Der äußerste Südosten Boliviens gehört zum Gran-Chaco-Gebiet, einer wenig erschlossenen Savannenlandschaft.

Größte Flüsse Boliviens sind der Río Grande, der in den Río Mamoré übergeht, und der Río Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (über den Río Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Bolivien weist tropisches Klima auf und umfaßt fünf Klimazonen mit Temperaturunterschieden, die jedoch weniger von der Breitenlage als von der Höhe abhängig sind. Die Klimazonen der "tierra helada" und der "tierra nevada" umfassen die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fria", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10°C . Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18°C bei jährlichen Niederschlagsmengen bis zu 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25°C im Norden und bei 27°C im Süden. Die jährlichen Niederschlagsmengen erreichen im Norden des Landes 2 000 mm, hingegen nehmen sie nach Süden, zum Gran-Chaco-Gebiet, ab.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 6 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Riberaíta 11°S 66°W 172 m	Cobija 11°S 69°W 260 m	Trinidad 15°S 65°W 236 m	Concepción 16°S 62°W 490 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	22,4 ^{II}	24,9	22,0	19,0 ^{XI-III}
Juli	16,8 ^{VI}	15,8	15,4	12,2
Jahr	20,4	20,0	19,7	16,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	299/17	259/13 ^{II}	336/16	213/15
Juli	8/2	18/2	40/2 ^{VIII}	37/4 ^{VIII}
Jahr	1 724/122	1 737/105	1 902/101	1 212/99

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	84 ^{II}	89 ^{II-IV}	82	74 ^{a)II}
Juli	64 ^{VIII}	79 ^{IX}	66 ^{IX}	47 ^{a)VIII}
Jahr	77	85	75	61 ^{a)}

Station Lage Seehöhe	La Paz 16°S 68°W 4 050 m	Santa Cruz 18°S 63°W 437 m	Cochabamba 17°S 66°W 2 570 m	Sucre 19°S 65°W 2 847 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	2,6	21,3 ^{I+II}	11,9	9,4 ^{XII}
Juli	- 2,6	14,8	1,7 ^{VI}	2,9
Jahr	0,7	18,7	8,0	6,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	139/19	189/14	124/15	185/19
Juli	4/2	24/4 ^{VIII}	1/0 ^{VI}	3/1 ^{VI}
Jahr	555/107	1 243/104	484/77	711/97

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	53 ^{a)II}	78 ^{VI}	59 ^{II}	55 ^{a)I+II}
Juli	25 ^{a)}	60 ^{IX}	43 ^{VII+VIII}	31 ^{a)VI}
Jahr	41 ^{a)}	70	49	42 ^{a)VIII}

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) Mittleres Minimum (mittags).

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Bolivien zählt zu den am dünnsten besiedelten Staaten Südamerikas. Zur Jahresmitte 1984 hatte Bolivien 6,25 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 5,7 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 29. September 1976 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 4,61 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 4,2 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 2,28 Mill. männlichen und 2,34 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den acht Jahren zwischen der Volkszählung vom September 1976 und Mitte 1984 hat sich die Einwohnerzahl Boliviens um 1,64 Mill. bzw. 35,5 % erhöht. Nach Berechnungen des Statistischen Amtes der UN betrug das durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum im Zeitraum 1965 bis 1973 2,4 % und im Zeitraum 1973 bis 1983 2,6 %; es wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf 2,4 % veranschlagt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1981	1982	1983	1984
Gesamtbevölkerung	1 000	4 613 ^{a)}	5 755	5 916	6 082	6 252
männlich	1 000	2 276	.	2 920	.	.
weiblich	1 000	2 337	.	2 996	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ...	Einw. je km ²	4,2	5,2	5,4	5,5	5,7

*) Stand: Jahresmitte.

1) 1 098 581 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September (ohne nicht erfaßbare Personen).

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1970/75 (D), als sie 46,6 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1980/85 (D) auf 44,0 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Die Sterbeziffer ist im gleichen Zeitraum von 18,0 auf 15,9 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Erheblich zurückgedrängt werden konnte die Säuglingssterblichkeit, und zwar von 151 auf 124 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene. Die Lebenserwartung bei der Geburt ist für Männer zwischen 1965 und 1983 von 42 auf 49 Jahre und für Frauen von 46 auf 53 Jahre gestiegen.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	46,6	44,8	44,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.	18,0	17,5	15,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	151,0	138,0	124,0

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. Zur Jahresmitte 1982 befanden sich 43,1 % der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren (1976: 41,4 %). Personen im Alter von 65 und mehr Jahren hatten einen Anteil von 3,3 % (1976: 4,2 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1976 1)			1982 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	15,9	8,0	7,9	17,1	8,6	8,5
5 - 10	13,7	6,9	6,8	14,0	7,0	7,0
10 - 15	11,8	6,1	5,7	12,0	6,0	6,0
15 - 20	10,8	5,4	5,4	10,3	5,1	5,2
20 - 25	8,8	4,3	4,5	8,8	4,4	4,5
25 - 30	7,4	3,6	3,8	7,4	3,7	3,8
30 - 35	5,9	2,9	3,0	6,3	3,1	3,2
35 - 40	5,3	2,5	2,7	5,2	2,6	2,7
40 - 45	4,2	2,0	2,2	4,3	2,1	2,2
45 - 50	4,3	2,1	2,2	3,7	1,8	1,9
50 - 55	3,1	1,5	1,6	3,2	1,5	1,6
55 - 60	2,4	1,2	1,3	2,6	1,2	1,3
60 - 65	2,1	1,0	1,1	2,0	0,9	1,0
65 - 70	1,5	0,7	0,8	1,4	0,7	0,8
70 - 75	1,0	0,4	0,6	1,0	0,4	0,5
75 - 80	0,7	0,3	0,4	0,6	0,2	0,3
80 und mehr	1,0	0,4	0,5	0,3	0,1	0,2

- 1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September (ohne nicht erfaßbare Personen). -
2) Stand: Jahresmitte.

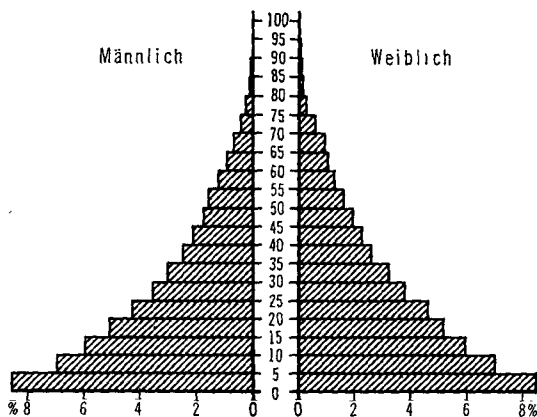
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG BOLIVIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

BOLIVIEN

Stand: Jahresmitte 1); 5,6 Mill.

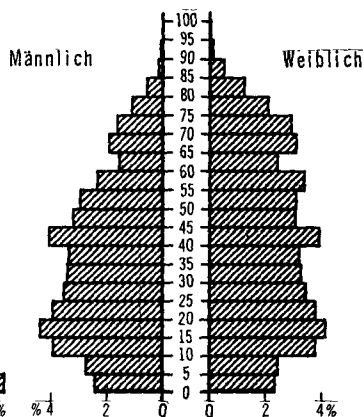
Alter von ... bis unter ... Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,66 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

1) Schätzung.

Statistisches Bundesamt 86 0022

Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen wirtschaftlichen und klimatischen Bedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland (Altiplano) und in den höhergelegenen Andentälern (Valles) auf 40 % der Landesfläche, während in den niedriger gelegenen Gebieten der Yungas (1 000 - 2 500 m) und der Llanos (bis 1 000 m) auf 60 % des Landes nur ca. 20 % der Bevölkerung leben. Im Zusammenhang mit der Agrarreform bemüht man sich in Bolivien seit 1954 um die Umsiedlung von Hochlandindianern in die Yungas und das Tiefland Ostboliviens. Ziele dieser Indianerkolonisation sind die Entlastung des stark bevölkerten Altiplano und der Andentäler vom Bevölkerungsdruck, ferner die wirtschaftliche Verknüpfung des Ostens mit dem Westen des bolivianischen Staatsgebietes und die bessere Versorgung des Binnenmarktes mit Grundnahrungsmitteln. Trotz hoher finanzieller Aufwendungen hat die Kolonisation bisher nur unzureichende Erfolge gehabt.

Die höchste Bevölkerungsdichte wurde 1982 in den Departamentos Cochabamba und La Paz mit 16,3 bzw. 14,3 Einw./km² erreicht. Die flächenmäßig größten Departamentos Santa Cruz und Beni im östlichen Tiefland weisen mit 2,5 bzw. 1,0 Einw./km² weit unter dem Landesdurchschnitt von 5,4 Einw./km² liegende Dichtewerte aus.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos

Departamento	Hauptort	Fläche	1950 1)	1976 2)	1982 3)	1976	1982
			Bevölkerung			Einwohner je km2	
		km ²	1 000				
Chukisaca	Sucre	51 524	261	359	435	7,0	8,4
La Paz	La Paz	133 985	854	1 465	1 913	10,9	14,3
Cochabamba	Cochabamba	55 631	452	721	909	13,0	16,3
Oruro	Oruro	53 588	192	310	385	5,8	7,2
Potosí	Potosí	118 218	509	658	823	5,6	7,0
Tarija	Tarija	37 623	103	187	247	5,0	6,6
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	245	711	943	1,9	2,5
Beni	Trinidad	213 564	72	168	218	0,8	1,0
Pando	Cobija	63 827	16	34	43	0,5	0,7

1) Ergebnis der Volkszählung vom 5. September (ohne nicht erfaßbare Personen). -

2) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September (ohne nicht erfaßbare Personen). -

3) Stand: Jahresmitte.

Die Urbanisierung (Orte mit mehr als 2 000 Einw.) ist mit 45,8 % (1982) bereits stark fortgeschritten (1976: 41,8 %). Im Vergleich zu den übrigen südamerikanischen Ländern ist der Anteil der Stadtbevölkerung (bei Berücksichtigung von städtischen Gebieten mit mehr als 20 000 Einwohnern) mit 33 % (1980) jedoch noch als gering anzusehen.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Stadt/Land	Einheit	1976 ¹⁾	1979	1980	1981	1982
In Städten	1 000	1 926	2 387	2 489	2 595	2 707
	%	41,8	43,8	44,4	45,1	45,8
In Landgemeinden	1 000	2 687	3 062	3 111	3 160	3 209
	%	58,2	56,2	55,6	54,9	54,2

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September (ohne nicht erfaßbare Personen).

Bedeutendste Großstadt ist mit weitem Abstand die Hauptstadt La Paz mit 881 400 Einwohnern (1982), während Sucre (verfassungsmäßige Hauptstadt) nur eine Einwohnerzahl von knapp 80 000 hatte. Auf die Städte La Paz, Sucre und Cochabamba entfielen 52 % der städtischen Bevölkerung Boliviens. Zwischen 1976 und 1982 ist die Zahl der Einwohner von La Paz um 246 100 bzw. 38,7 % gestiegen.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten*) 1 000

Stadt	1976 ¹⁾	1979	1980	1981	1982
La Paz (Regierungssitz)	635,3	780,8	812,6	845,8	881,4
Santa Cruz	254,7	320,9	338,6	357,4	376,9
Cochabamba	204,7	250,1	260,3	270,9	282,0
Oruro	124,2	147,5	152,2	157,0	162,2
Potosí	77,4	93,9	96,9	100,0	103,2
Sucre (verfassungsmäßige Hauptstadt)	63,6	74,7	76,5	78,5	79,9
Tarija	38,9	48,1	50,0	52,0	54,0
Trinidad	27,5	32,6	33,8	35,0	36,2
Cobija	3,7	4,1	4,2	4,3	4,5

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September (ohne nicht erfaßbare Personen).

Bolivien ist das einzige Land Südamerikas, in dem mehr als die Hälfte der Bevölkerung Indianer sind (1976: 65 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indígenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften) mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche), von kleineren Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní im Norden und Osten). Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe stellen die Mestizen (Cholos), Mischlinge zwischen Weißen und Indianern (30 %), gefolgt von den Weißen mit 5 % der Bevölkerung (Schätzung).

3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen % der Gesamtbevölkerung

Ethnische Gruppe	1968	1972	1976 ¹⁾
Indianer	52,1	55,1	65,0
Mestizen (Cholos)	27,1	29,9	30,0
Weiße	13,1	12,3	5,0
Neger	0,2	2,7	-
Nicht klassifiziert	6,9		-
Andere	0,6		-

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September (ohne nicht erfaßbare Personen).

Offizielle Staatssprache ist Spanisch, das jedoch als Umgangssprache von nur etwa der Hälfte der Bevölkerung gesprochen wird. Seit 1976 sind die Indianer-Sprachen Ketschua und Aymarä ebenfalls offizielle Sprachen und formell dem Spanischen gleichgestellt. Ketschua ist hauptsächlich in den Departamentos Cochabamba, Potosí, Chuquisaca, Tarija und Oruro verbreitet, während Aymarä in La Paz, Potosí und Oruro gesprochen wird. Die kleinen, isoliert lebenden Indianerstämme der Guaraní besitzen eigene Dialekte.

3.8 Bevölkerung nach Sprachgruppen *)
1 000

Sprachgruppe	1976		
	insgesamt	männlich	weiblich
Nur Spanisch	1 508,4	754,6	753,7
Nur Aymarä	315,2	104,3	210,9
Nur Ketschua (Quechua)	568,7	213,9	354,8
Spanisch und Aymarä	680,0	377,1	302,9
Spanisch und Ketschua	864,8	475,2	389,6
Spanisch, Ketschua und Aymarä ..	102,7	66,5	36,2
Spanisch und andere Sprachen ..	49,8	26,0	23,8
Aymarä und Ketschua	52,7	21,3	31,4
Andere Sprachen	7,0	2,8	4,3

*) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September; ohne nicht erfaßbare Personen und 464 225 Kinder (männlich: 234 389, weiblich: 229 836).

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch besteht verfassungsgemäß Glaubensfreiheit. Indianische und christliche Bräuche haben sich stark vermischt. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay stammen.

Das Gesundheitswesen des Landes ist bisher unzureichend entwickelt. In besonderem Maße leidet die Bevölkerung unter den Folgen von Fehl- und Mangelernährung. Nur etwa 80 % des täglichen Kalorienbedarfs werden gedeckt. Die gesundheitlichen Versorgungseinrichtungen sind in erster Linie auf die Städte konzentriert, während in ländlichen Gebieten medizinische Unterversorgung vorherrscht.

Das Datenmaterial über ausgewählte Erkrankungen reicht nur bis 1979. Parasitäre und infektiöse Krankheiten sind noch immer weit verbreitet. Infolge fehlender Bekämpfungsmaßnahmen hat sich Ende der siebziger Jahre die Malaria wieder verstärkt ausgebreitet. Ein Rückgang ist bei Masern und Pertussis (Keuchhusten) zu verzeichnen. Das starke Auftreten von typhoidem Fieber ist auf mangelnde sanitäre Verhältnisse zurückzuführen. Nur 48 % der Stadt- und 3 % der Landbevölkerung verfügten 1975 über einen Zugang zu sauberem Trinkwasser; 24 % der Stadt- und 9 % der Landhaushalte besaßen einen Abwasseranschluß. Maßnahmen zur Eindämmung der Silikoseerkrankungen bei Bergleuten wurden bisher nur in begrenztem Maße durchgeführt. Die noch immer hohe Säuglingssterblichkeit ist mittelbar auch auf das Auftreten von Blutkrankheiten (Anämie) bei schwangeren Frauen zurückzuführen. Nach Schätzungen wiesen gegen Ende der siebziger Jahre über die Hälfte der werdenden Mütter Blutkrankheiten auf.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1974	1975	1976	1979
Typhoides Fieber	631	916	1 091	1 471
Bakterielle Ruhr	628	681	1 055	.
Amoebiasis	1 093	831	1 139	.
Pest	14	2	24	10
Lepra .....	.	2	75	.
Diphtherie	125	229	140	37
Pertussis (Keuchhusten)	3 536	3 078	2 194	1 746
Akute Poliomyelitis	19	213	43	377
Masern	5 318	2 244	6 427	4 361
Gelbfieber	12	151	18	10
Virushepatitis	949	1 020	1 429	808 ^{a)}
Malaria	4 936	6 615	6 714	14 712 ^{a)}
Syphilis	1 340	2 409	1 771	1 442
Gonokokkeninfektion	1 663	1 778	2 140	1 943
Grippe	25 393	30 972	60 586	41 019

a) 1980: 16 619, 1981: 9 774.

Die Zahl der Allgemeinen Krankenhäuser hat sich zwischen 1976 und 1978 (letzter verfügbare Angaben) von 90 auf 72 verringert. Einrichtungen des Basisgesundheitswesens wurden dagegen im gleichen Zeitraum verstärkt ausgebaut. Die Zahl der Kranken- und der Unfallstationen erhöhte sich von 114 auf 136 bzw. von 117 auf 174. Sanitätsposten stellen wichtige medizinische Einrichtungen besonders in ländlichen Gebieten dar, ihre Zahl wurde von 507 auf 704 erhöht. Die medizinischen Einrichtungen werden größtenteils vom Staat unterhalten. Weitere Träger sind Religionsgemeinschaften und andere private Organisationen.

4.2 Medizinische Einrichtungen*)

Einrichtung	1976	1977	1978
Allgemeine Krankenhäuser	90	78	72
Fachkrankenhäuser .....	.	17	22
Krankenstationen	114	132	136
Unfallstationen	117	132	174
Gesundheitszentren	10	.	.
Sanitätsposten	507	539	704
Beratungsstellen	42	40	50

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

Die Zahl der Betten in Allgemeinen Krankenhäusern verringerte sich von 1976 bis 1978 um 22 %. Diese Abnahme konnte durch eine Erhöhung der Bettenkapazität bei den Fachkrankenhäusern und Einrichtungen des Basisgesundheitsdienstes nicht ausgeglichen werden.

4.3 Betten in medizinischen Einrichtungen*)

Einrichtung	1976	1977	1978
Allgemeine Krankenhäuser	7 312	6 027	5 689
Fachkrankenhäuser .....	.	1 307	1 713
Krankenstationen	1 581	1 704	1 770
Unfallstationen	151	155	181
Gesundheitszentren	22	.	.

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

Der Bestand an Ärzten wurde von 2 583 (1974) auf 2 853 (1980) erhöht. Die Ärztedichte hat sich jedoch nicht verbessert; hatte im Jahre 1974 ein Arzt im statistischen Durchschnitt 1 871 Einwohner medizinisch zu betreuen, so waren es 1980 1 990 Einwohner. Die ärztliche Versorgung auf dem Lande ist noch weit unbefriedigender als im Landesdurchschnitt.

4.4 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte*)

Gegenstand der Nachweisung	1972	1974	1978	1979	1980
Ärzte	2 143	2 583	3 410	2 725	2 853
Einwohner je Arzt	2 146	1 871	1 577	2 028	1 990
Zahnärzte	685	1 182	.	.	.
Einwohner je Zahnarzt	6 712	4 089	.	.	.
Tierärzte .....	.	310	.	.	.

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

Die Zahl der Krankenpflegepersonen betrug im Jahre 1974 1 552. Für 1978 wurden 4 363 Krankenpflegepersonen und Hebammen (einschl. Laboranten und medizinisch-technisches Personal) ausgewiesen. Dieser Personalbestand wurde bis 1980 auf 7 991 Personen erhöht.

4.5 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1972	1974	1978	1979	1980
Apotheker .....	.	1 902	.	.	.
Krankenpflegepersonen	1 712	1 552	4 363 ^{a)}	7 175 ^{a)}	7 991 ^{a)}
Hebammen	484	.			

^{*)} Nur öffentliches Gesundheitswesen.

a) Einschl. Laboranten und medizinisch-technisches Personal.

5 B I L D U N G S W E S E N

Das Bildungswesen ist trotz bedeutender staatlicher Aufwendungen noch unzureichend ausgebaut. Es besteht eine allgemeine Schulpflicht für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, die infolge Mangels an Unterrichtsräumen und Lehrern nicht überall durchgesetzt werden kann. Etwa 40 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Der Schulbesuch an Grundschulen ist gebührenfrei.

Die Zahl der Schreib- und Lesekundigen im Alter von 15 Jahren und mehr betrug im Jahre 1976 63,2 % (1981: 67,7 %). Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1976 war der Anteil der Analphabeten in den Landgemeinden mehr als dreimal so hoch wie in den Städten.

5.1 Analphabeten % der Altersgruppe

Gegenstand der Nachweisung	1976		
	insgesamt	männlich	weiblich
15 Jahre und mehr	36,8 ^{a)}	24,2	48,6
in Städten	15,2	6,2	23,2
in Landgemeinden	53,2	37,3	68,5

a) 1981: 32,3 %.

Das Bildungssystem gliedert sich in Grundschule (erstes bis fünftes Schuljahr), Aufbauschule (sechstes bis achttes Schuljahr), Mittel- und höhere Schulen (neuntes bis dreizehntes Schuljahr) und den Bereich der Universitäten. Der überwiegende Teil der Bildungseinrichtungen wird vom Staat getragen, daneben bestehen Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahn, Bergbau- und Erdölgesellschaften) unterhalten werden sowie Privatschulen kirchlicher oder ausländischer Träger, auf die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts entfällt. Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren, an denen vorwiegend in der regionalen indianischen Sprache unterrichtet wird. Die Erwachsenenbildung wird im wesentlichen durch Alphabetisierungsprogramme gefördert.

Über die Zahl der Schulen und anderer Bildungseinrichtungen liegen nur lückenhafte und zeitlich zurückliegende Angaben vor. Zwischen 1970 und 1977 stieg die Zahl der Grundschulen (einschließlich Vorschulen) von 8 217 auf 10 340; in den Jahren 1975 bis 1981 hat sich die Zahl der Mittel- und höheren Schulen von 1 806 auf 3 359 erhöht.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1977	1981
Grundschulen ¹⁾	8 217	9 519	10 340	.
Mittel- und höhere Schulen ²⁾	1 806	.	3 359

1) Einschl. Vorschulen. - 2) Einschl. berufsbildender Schulen.

Die Angaben über die Zahl der Schüler sind ebenfalls lückenhaft und nicht aktuell. Von 1970 bis 1981 stieg die Zahl der Schüler an Grundschulen von 679 100 auf 1,02 Mill. Der Anteil der Schülerinnen betrug zuletzt 45,8 % (1970: 40,7 %). Die Zahl der Schüler an Mittel- und höheren Schulen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 75 100 auf 404 800, wobei der letztgenannte Wert die Zahl der Schüler an berufsbildenden Einrichtungen enthält. Die Zahl der Studierenden stieg von 28 700 auf 52 900.

5.3 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1970	1975	1980	1981
Grundschulen	679,1	879,8	978,3	1 022,6
Schülerinnen	276,6	390,7	456,4	468,6
Mittel- und höhere Schulen	75,1	179,4 ^{a)}	.	404,8 ^{a)}
Schülerinnen	29,5	.	.	.
Berufsbildende Schulen	10,1	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	4,4	.	.	.
Studentinnen	1,7	.	.	.
Universitäten	28,7	34,4	60,9	52,9 ^{b)}

a) Einschl. berufsbildender Schulen. - b) 1982: 56 632.

Über den Bestand an Lehrpersonal liegen nur unvollständige und zeitlich zurückliegende Angaben vor, die in der folgenden Übersicht zusammengefaßt sind. Im Jahre 1981 gab es 45 000 Grundschullehrer und 18 600 Lehrer an Mittel- und höheren Schulen (einschließlich berufsbildender Schulen), ferner 2 600 Hochschullehrer. Als wissenschaftliche Hochschulen können nur La Paz und Sucre (gegründet 1624, eine der ältesten Universitäten Amerikas) angesehen werden, die übrigen sind Fachschulen.

5.4 Lehrkräfte

1 000

Einrichtung	1970	1975	1980	1981
Grundschulen	25,5	38,7	49,0	45,0
Lehrerinnen .....	.	.	23,3	.
Mittel- und höhere Schulen	4,4	9,6 ^{a)}	.	18,6 ^{a)}
Lehrerbildende Anstalten	0,3	.	.	.
Universitäten .....	.	.	2,9 ^{b)}	2,6 ^{c)}

a) Einschl. berufsbildender Schulen. - b) 1979. - c) 1982: 3 480.

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Die letzten verfügbaren Daten über die Zahl der Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung basieren auf Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO, ausgehend vom Ergebnis der Volkszählung 1976. Die Zahl der Erwerbspersonen hat sich im Zeitraum 1976 bis 1982 von 1,50 Mill. auf 1,92 Mill. erhöht (+ 27,7 %). Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung ging von 32,5 % auf 32,4 % leicht zurück.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976 ¹⁾	1979	1980	1981	1982
Erwerbspersonen	1 000	1 501,4	1 776,5	1 825,5	1 865,0	1 916,7
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	32,5	32,6	32,6	32,4	32,4

1) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. Ergebnis der Volkszählung.

Die höchste Erwerbsquote war 1976 für die Altersgruppe 30 bis unter 35 Jahre mit 60,1 % ermittelt worden, es folgten die Altersgruppen 45 bis unter 50 Jahre (59,5 %), 40 bis unter 45 Jahre (59,1 %) sowie 35 bis unter 40 Jahre (59,0 %). Im Jahre 1980 wies die Gruppe der im Alter von 25 bis unter 30 Jahren Stehenden die höchste Erwerbsquote (59,5 %) auf.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
1976						
10 - 15	71,6	44,9	26,7	13,1	16,0	10,1
15 - 20	191,2	136,1	55,0	38,5	55,0	22,1
20 - 25	219,2	166,5	52,6	53,7	83,8	25,2
25 - 30	203,1	158,3	44,8	59,2	94,8	25,4

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		

1976

30 - 35	164,0	131,2	32,8	60,1	98,1	23,6
35 - 40	142,9	114,1	28,8	59,0	98,7	22,8
40 - 45	115,2	92,0	23,2	59,1	98,4	22,9
45 - 50	116,7	94,1	22,6	59,5	98,2	22,5
50 - 55	80,7	65,2	15,4	56,8	97,2	20,6
55 - 60	61,4	50,6	10,9	55,0	94,8	18,6
60 - 65	50,1	41,3	8,9	50,6	89,7	16,7
65 - 70	32,9	27,1	5,8	48,1	85,5	15,9
70 und mehr	52,4	43,3	9,1	41,8	77,6	13,1

1980

unter 15	86,9	54,5	32,5	3,6	4,5	2,7
15 - 20	232,5	165,7	66,8	40,3	57,9	23,0
20 - 25	266,0	202,1	63,9	54,0	83,0	25,6
25 - 30	246,5	192,1	54,4	59,5	94,5	25,7
30 - 40	372,5	297,6	74,8	58,3	95,1	23,0
40 und mehr	617,8	501,4	116,4	58,0	98,7	20,9

*) 1976: Ergebnis der Volkszählung; 1980: Personen im Alter von sieben und mehr Jahren.

Nach der Volkszählung von 1976 waren von den 1,50 Mill. Erwerbspersonen 733 600 (48,9 %) Selbständige, 573 000 (38,2 %) Lohn- und Gehaltsempfänger und 137 300 (9,1 %) Mithelfende Familienangehörige.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1976 *)

1 000

Stellung im Beruf	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Selbständige	733,6	592,5	141,1
Mithelfende Familienangehörige	137,3	85,5	51,8
Lohn- u. Gehaltsempfänger	573,0	438,2	134,8
Sonstige	57,5	48,4	9,1

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. Ergebnis der Volkszählung.

Von den 1,71 Mill. Erwerbstätigen (1982) waren die meisten, nämlich 792 600 (46,4 %), in der Landwirtschaft beschäftigt. Es folgten mit 382 600 (22,4 %) der Bereich der kommunalen und sozialen Dienstleistungen sowie mit 295 400 Erwerbstätigen (17,3 %) das Produzierende Gewerbe, wobei das Verarbeitende Gewerbe 155 500 (9,1 %) beschäftigt hat.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	1 676,9	1 719,6	1 684,5	1 707,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	786,5	799,6	780,7	792,6
Produzierendes Gewerbe	347,1	354,3	332,5	295,4
Energie- und Wasserwirtschaft	6,7	6,9	7,0	7,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	72,1	75,7	77,6	76,2
Verarbeitendes Gewerbe	172,7	177,1	168,4	155,5
Baugewerbe	95,6	94,6	79,5	56,5
Handel und Gastgewerbe	124,1	127,3	125,0	128,8
Banken, Versicherungen, Immobilien	13,4	13,8	13,7	14,0
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	80,5	92,9	94,9	94,7
Kommunale und soziale Dienst- leistungen	325,3	331,9	337,7	382,6
Öffentliche Verwaltung	127,9	131,0	137,6	141,1

*) Stand: 1. Juli.

Die Zahl der Arbeitslosen wurde für 1982 mit 208 800 angegeben, die Arbeitslosenquote betrug 10,9 %. Sie stieg 1983 auf 12 % und 1984 weiter auf etwa 15 %. Die Unterbeschäftigtenrate beträgt schätzungsweise 40 %.

6.5 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1979	1980	1981	1982
Arbeitslose	1 000	86,6	99,5	105,9	180,5	208,8 ^{a)}
Arbeitslosenquote	%	5,5	5,6	5,8	9,7	10,9 ^{a)}

a) 1983: 12 %.

Der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts ist von nahezu 30 % im Jahre 1960 auf 22,5 % im Jahr 1982 zurückgegangen. Die noch immer hohe Zahl der in diesem Bereich tätigen Erwerbspersonen (1982 nach Schätzungen 46 %) weist auf die geringe Produktivität dieses Sektors hin. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsbedingungen, veralteten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrerschließung.

Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha lagen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten höher). Bis 1978 wurden 22,8 Mill. ha enteignete Ländereien, von denen jedoch nur 14 % kultivierbar waren und der größte Teil Wiesen und Weideland darstellten, an 385 000 Familien neu verteilt.

Durch die 1969 gegründete "Corporación de Desarrollo Rural" sollte die Agrarreform vorangetrieben werden. Es war vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z.T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den folgenden Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben (von 1955 bis 1975 haben sich rd. 60 000 Familien, vorwiegend aus dem Altiplano stammend, im Tiefland angesiedelt), besonders im Gebiet Alto Beni, Yacacani und Chimoré, konnte eine Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden.

Durch Neuandlerschließung im östlichen Tiefland erhöhte sich die Ackerbaufläche im Zeitraum 1974 bis 1980 um 4 %. Eine erhebliche Ausweitung erfuhren im gleichen Zeitraum die Dauerkulturen (46 %). Verstärkte Abholzungen ohne Wiederaufforstungen führten zu einem Rückgang der Waldfläche. Die bewässerte Fläche konnte gegenüber 1974/76 nach Schätzungen der Landwirtschaftsorganisation/FAO bis 1982 um 28,2 % auf 150 000 ha vergrößert werden.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974-76	1978	1980	1982
Ackerland	3 178	3 220	3 250	3 250
Dauerkulturen	86	110	120	125
Dauerwiesen und -weiden 1)	27 167	27 100	27 050	27 000
Waldfläche	56 789	56 330	56 200	56 070
Sonstige Fläche	22 638	23 098	23 238	23 413
Bewässerte Fläche	117	125	140	150

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Seit Beginn der Agrarreform im Jahre 1953 sind bis 1978 insgesamt 551 963 Eigentumstitel vergeben worden, so daß bis zu diesem Zeitpunkt rd. drei Viertel der Landbevölkerung Eigentum an dem von ihr bearbeiteten Boden hatten. Das Schwerkewicht der Agrarreform in den siebziger Jahren lag in der Übertragung von Eigentums-

titeln im Gebiet der Departamentos La Paz, Potosí und Cochabamba. Die durchschnittlich kleinste Fläche je Eigentumstitel war in Cochabamba mit 8,6 ha zu verzeichnen. In den Kolonisierungsgebieten des östlichen Tieflands lagen die durchschnittlichen Flächen bei 239,7 ha (Departamento Beni).

7.2 Vergabe von Eigentumstiteln nach Departamentos

Departamento	1971 bis 1978		
	Fläche	Eigentumstitel	Durchschnittl. Größe der Fläche je Eigentumstitel
	ha	Anzahl	ha
Insgesamt	22 833 255	365 699	62,4
Chuquisaca	1 118 862	21 977	50,9
La Paz	2 614 180	84 514	30,9
Cochabamba	635 239	73 735	8,6
Oruro	3 327 565	28 242	117,8
Potosí	2 072 937	81 915	25,3
Tarija	1 069 822	15 988	66,9
Santa Cruz	1 889 816	31 528	59,9
Beni	808 926	3 375	239,7
Pando	49 191	368	133,7
Nicht zuzuordnen	9 246 717	24 057	384,4

In den siebziger Jahren hat der Maschinenbestand in der Landwirtschaft erheblich zugenommen. So hat sich die Zahl der Ackerschlepper zwischen 1970 und 1982 von 350 auf 750 erhöht, die der Mähdrescher stieg von 140 auf 240. Doch ist davon auszugehen, daß diese Maschinen nur in kapitalintensiv arbeitenden Groß- und Mittelbetrieben eingesetzt werden, während der landwirtschaftliche Klein- und Kleinstbesitz den Boden mit herkömmlichen Geräten bearbeitet.

7.3 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1980	1981	1982
Schlepper	350	759	750	740	750
Mähdrescher	140	215	225	230	240

^{*)} Stand: Jahresende.

Der Verbrauch von Handelsdünger war in den Jahren zwischen 1979 und 1983 starken Schwankungen unterworfen, doch stieg er bei stickstoffhaltigem Dünger von 1 614 t auf 3 000 t und bei phosphathaltigem Dünger von 1 023 t auf 2 800 t, während die Anwendung von kalihaltigen Handelsdüngern von 618 t auf 300 t (jeweils Reinnährstoff) zurückgegangen war.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger t Reinnährstoff

Düngerart	1979	1980	1981	1982	1983
Stickstoffhaltig	1 614	1 448	2 717	1 300	3 000
Phosphathaltig	1 023	796	3 500	1 100	2 800
Kalihaltig	618	724	701	300	300

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee). Im Vergleich zum Basiswert (1974/76 D = 100) ist der Index der Gesamterzeugung auf 104 Punkte gestiegen, berechnet je Einwohner ist er jedoch auf 82 Punkte zurückgegangen. Der Index der Nahrungsmittelerzeugung erhöhte sich auf 107 Punkte, je Einwohner berechnet fiel er auf 85 Punkte.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	104	110	113	84	104
je Einwohner	92	94	94	68	82
Nahrungsmittelerzeugung	106	112	116	84	107
je Einwohner	93	96	97	68	85

Über die Hälfte der landwirtschaftlichen Produktion besteht aus den traditionellen Nahrungsmitteln wie Maniok, Kartoffeln und Getreide. Ein Sechstel der Erzeugung entfällt auf tropische landwirtschaftliche Exportgüter (Ölsaaten, Baumwolle, Zuckerrohr, Tabak, Kaffee, Tee und Kakao). Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen liegt im Hochland, das klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den überbevölkerten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Soja, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Im Tiefland wird rd. ein Drittel des gesamten landwirtschaftlichen Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet.

Zusammen mit Peru besitzt Bolivien das Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches. Der Anbau von Koka in Bolivien hat sich in den siebziger Jahren mehr als verdreifacht. Die Erlöse aus diesem zur Herstellung von Kokain verwendeten Produkt beliefen sich nach Schätzungen gegen Ende der siebziger Jahre auf über 1 Mrd. US-\$. Nur ein sehr geringer Teil der Ernte wird offiziell exportiert. Nach Schätzungen des bolivianischen Komitees zur Bekämpfung des Drogenhandels ist die Erzeugung von Kokablättern von 35 000 t im Jahre 1978 auf 152 000 t im Jahre 1984 gestiegen. Davon würden nur etwa 15 000 t jährlich für den inländischen Konsum benötigt, während der Rest zur illegalen Kokainherstellung verwendet würde.

Nach einer im Durchschnitt zufriedenstellenden Ernte an pflanzlichen Erzeugnissen im Jahre 1984 wurden für 1985 Produktionszunahmen u. a. bei Hafer, Gerste, Mais, Sorghum, Zwiebeln, Bohnen, Kartoffeln und Erbsen erwartet, dagegen wurde mit Ernte-einbußen bei Reis, Weizen und Süßkartoffeln gerechnet.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	60	67	66	37	.
Reis	95	101	86	61	.
Gerste	49	57	61	28	40
Mais	383	504	450	338	.
Sorghum	15	21	13	4	.
Kartoffeln	787	867	900	316	650
Süßkartoffeln	15	8	9	5	.
Maniok	219	191	271	179	.
Saubohnen, trocken	10	10	11	11	.
Sojabohnen	48	58	78	52	75
Erdnüsse, in Schalen	17	20	19	5	.
Baumwollsamens	12	11	8	6	6
Kohl	9	9	9	9	.
Tomaten	31	22	32	24	25
Zwiebeln, trocken	32	37	35	18	25
Knoblauch	3	3	3	3	.
Erbsen, grün	20	22	22	10	.
Mohrrüben	22	21	20	13	.
Weintrauben	23	24	23	12	20
Zuckerrohr	3 080	3 103	2 600	2 590	.
Äpfel	11	10	10	8	10
Birnen	5	5	5	5	.
Pfirsiche u.a.	31	31	31	19	.
Pflaumen	4	4	4	5	.
Apfelsinen	86	77	96	96	95
Mandarinen u.a.	23	23	23	24	25
Zitronen	13	14	14	15	15
Avocados	3	4	4	4	.
Mangos	3	4	4	4	.
Ananas	8	8	8	8	.
Bananen	366	284	285	276	160
Kochbananen	150	120	125	125	.
Papayas	5	5	5	5	.
Eßkastanien	9,4	10,4	11,0	11,5	.
Kaffee, grün	21	17	21	21	18
Kakaobohnen	2	3	3	3	3
Tee	1	2	2	2	2
Tabak	2	2	2	2	.
Rohbaumwolle, entkörnt	7	7	4	3	3
Naturkautschuk	5	5	5	5	5
Koka (Blätter) 1)	25,7	33,6	38,0	45,0	.

1) Die Blätter des Kokastrauches werden als Genußmittel verwendet.

Erhebliche Steigerungen der Hektarerträge der wichtigsten Agrarerzeugnisse sind im Beobachtungszeitraum 1980/84 nicht erfolgt. Die Schwankungen der Erträge sind im wesentlichen auf unterschiedliche Witterungsbedingungen in den einzelnen Jahren zurückzuführen.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	6,0	6,9	6,3	5,7	.
Reis	14,4	16,0	16,0	14,1	.
Gerste	6,4	6,8	7,3	5,1	6,6
Mais	13,1	16,1	15,7	12,9	.
Kartoffeln	46,7	48,9	56,5	29,3	45,5

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Maniok	121,5	106,8	128,7	120,9	.
Sojabohnen	12,7	16,7	16,1	15,7	21,4
Kohl	95,6	90,0	90,0	90,0	.
Tomaten	91,8	93,7	127,1	94,8	86,2
Zwiebeln, trocken	65,8	79,5	80,0	52,0	71,4
Zuckerrohr	469,8	445,4	382,9	389,3	.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Tälern werden im wesentlichen Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland herrscht großbetriebliche Rinderhaltung ohne Anbaukulturen vor. Im Altiplano gehaltene Lamas und Alpakas liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen als Lasttiere. Der Viehbestand hat sich in den vergangenen Jahren erhöht. So stieg der Rinderbestand zwischen 1979 und 1983 von 3,99 Mill. auf 4,20 Mill. St und der Bestand an Schweinen von 1,41 Mill. auf 1,70 Mill. St.

7.8 Viehbestand^{*)}

Viehart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Pferde	1 000	390	400	410	410	420
Maultiere	1 000	100	102	104	105	106
Esel	1 000	770	770	780	790	800
Rinder	1 000	3 990	4 000	4 100	4 100	4 200
Milchkühe	1 000	42	51	54	55	55
Schweine	1 000	1 412	1 450	1 600	1 650	1 700
Schafe	1 000	8 722	9 057	9 060	9 200	9 200
Ziegen	1 000	2 978	3 000	3 050	3 100	3 200
Hühner	Mill.	8	9	9	9	10
Enten	1 000	255	256	256	258	.
Truthühner	1 000	107	109	109	111	.

^{*)} Stand: 30. September.

7.9 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber	534	560	565	577	583
Schweine	859	890	920	950	980
Schafe und Lämmer	1 777	1 795	1 850	1 850	1 900
Ziegen	570	575	580	585	590

Wichtigste tierische Erzeugnisse sind Rind- und Kalbfleisch sowie Schweinefleisch; 1983 wurden 91 000 t bzw. 34 000 t erzeugt, ferner Hammel- und Lammfleisch (21 000 t), Geflügelfleisch (11 000 t) und Kuhmilch (78 000 t). Die Erzeugung von Rinderhäuten erreichte 11 700 t.

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch	84	88	83	90	91
Schweinefleisch	30	31	32	33	34
Hammel- und Lammfleisch	20	20	20	20	21
Ziegenfleisch	6	6	6	6	6
Geflügelfleisch	6	10	10	11	11
Kuhmilch	55	71	78	78	78
Schafmilch	27	27	28	28	29 ^{a)}
Ziegenmilch	14	14	14	15	15 ^{b)}
Hühnereier	16,5	24,2	24,5	25,0	25,5
Honig	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	8,7	9,1	9,1	9,2	9,2
Wolle, gereinigt	4,5	4,8	4,8	5,0	5,0
Rinderhäute, frisch	10,7	11,2	11,3	11,5	11,7
Schaffelle, frisch	5,3	5,4	5,6	5,6	5,7
Ziegenfelle, frisch	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5

a) 1984: 29 000 t. - b) 1984: 15 000 t.

Über die Hälfte des Landes ist bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt jedoch erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportwege). Geschlossene subtropische und tropische Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordillern und entlang der großen Flüsse im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder, auch Farbhölzer, z.B. Palisander). In geringen Mengen werden Kautschuk und Chinarinde gewonnen. Der Forstwirtschaftssektor ist mit weniger als 1 % am Bruttoinlandsprodukt beteiligt. Der Holzeinschlag belief sich 1983 auf 1,27 Mill. m³ und bestand überwiegend aus Laubholz. Von der eingeschlagenen Menge wurden 88,3 % als Brennholz und zur Herstellung von Holzkohle verwendet. Bei La Paz und Cochabamba wurden im Rahmen von Wiederaufforstungsmaßnahmen Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Bodenerosion entgegenzuwirken.

7.11 Holzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 490	1 474	1 451	1 322	1 272
Laubholz	1 412	1 381	1 297	.	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

7.11 Holzeinschlag
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Nutzholz	488	433	323	226	149
Brennholz und Holz für Holzkohle	1 002	1 041	1 128	1 096	1 123

In den vergangenen Jahren hat die Fischerei einen erheblichen Aufschwung genommen. Im Zeitraum von 1979 bis 1983 ist die Fischfangmenge von 3 650 t auf 5 617 t gestiegen. Fischfanggebiete sind vor allem der Titicacasee, die Seen des Altiplano und die Gebirgsflüsse. Seefische und Fischerzeugnisse werden aus Peru und Chile in größerem Umfang eingeführt.

7.12 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	3 650	4 379	5 617	5 617	5 617
Süßwasserfische	3 600	4 329	5 567	5 567	5 567
Forellen	50	50	50	50	50

Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer an Bodenschätzen, Wäldern und Wasserkraften zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas.

Der Bergbau ist traditionell die Grundlage der Wirtschaft. Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bauwirtschaft) an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1983 25,7 % (auf den Bergbau entfielen rd. 6 %). Die Erzeugung konzentriert sich auf Konsumgüter für den inländischen Bedarf. Der Nachteil des begrenzten und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll künftig durch eine enge Zusammenarbeit der Mitglieder der Andengruppe ausgeglichen werden.

Das Verarbeitende Gewerbe, dessen Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Die größte Anzahl der Industriebetriebe weist das Ernährungsgewerbe auf, gefolgt vom Textil- und Bekleidungsgewerbe sowie der Holzbe- und -verarbeitung.

Der Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe, bezogen auf die Ausfuhr von Bergbauerzeugnissen, hat sich im Vergleich zum Basiswert (1970 = 100) bis 1983 auf 65 Punkte verringert. Die stärksten Indexrückgänge wurden für Schwefel (auf 18 Punkte), Kupfer (auf 21 Punkte), Blei (auf 36 Punkte) und Zinn (auf 58 Punkte) verzeichnet. Für Wolfram und Antimon war eine Indexsteigerung auf 107 bzw. 111 Punkte erfolgt.

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe *)
1970 = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	87	84	74	65	62
darunter:					
Kupfer	19	29	24	21	21
Blei	62	61	45	36	22
Zink	99	96	96	89	88
Zinn	81	87	79	58	97
Antimon	109	153	94	111	67
Silber	95	110	97	85	63
Wolfram	143	128	136	107	136 ^{a)}
Schwefel	69	63	36	18	20 ^{a)}

*) Ausfuhr.

1) 1. Vierteljahr Durchschnitt.

a) Durchschnitt Februar/März.

Die unzureichende Energieversorgung bildet ein wesentliches Hindernis für die weitere Industrialisierung des Landes. Die reichen Wasserkraftreserven auf der Ostseite der Anden können wegen Kapitalmangels nur schrittweise nutzbar gemacht werden. Zwischen 1970 und 1982 wurde die installierte Leistung der Kraftwerke von 267 MW auf 508 MW gesteigert. In Wasserkraftwerken waren zuletzt 283 MW bzw. 55,7 % der gesamten Leistung installiert (1970: 172 MW bzw. 64,4 %).

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	267	376	489	508	508
Wärme- kraftwerke	95	134	224	225	225
Wasser- kraftwerke	172	242	265	283	283
Werke für die öffentliche Versorgung	182	285	391	409	409
Wärme- kraftwerke	34	71	150	150	150
Wasser- kraftwerke	148	214	241	259	259

Die Elektrizitätserzeugung wurde in den Jahren von 1970 bis 1982 mehr als verdoppelt, sie stieg von 787 Mill. auf 1 703 Mill. kWh. In Wasserkraftwerken wurden 1982 1 173 Mill. kWh oder 68,9 % der Gesamtmenge erzeugt. Der Ausbauplan der staatlichen "Empresa Nacional de Electricidad"/ENDE sieht eine Reihe von Projekten im Energiesektor vor. 1984 konnte diese Gesellschaft zahlreiche Vorhaben infolge von Finanzierungsschwierigkeiten nicht durchführen. Zum Investitionsprogramm für 1985 zählten u.a. der Ausbau der Kapazitäten der Kraftwerke von Chaparé, Trinidad und Tarija. Die regionale Entwicklungsgesellschaft von Santa Cruz sah die Errichtung mehrerer kleinerer Wasserkraftwerke vor.

8.3 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	787	1 057	1 564	1 677	1 703
Wärme- kraftwerke	146	257	484	522	530
Wasser- kraftwerke	641	800	1 080	1 155	1 173
Werke für die öffentliche Versorgung	540	770	1 260	1 375	1 400
Wärme- kraftwerke	35	128	324	360	368
Wasser- kraftwerke	505	642	936	1 015	1 032

Der Elektrizitätsverbrauch stieg von 695,9 Mill. kWh im Jahre 1970 auf 1 437,1 Mill. kWh im Jahre 1983 an. Größter Verbraucher waren zuletzt mit 431,2 Mill. kWh (30,0 % des Gesamtverbrauchs) die privaten Haushalte. Es folgten der Bergbau mit 410,1 Mill. kWh (28,5 %) und die Industrie mit 392,2 Mill. kWh (27,3 %).

8.4 Elektrizitätsverbrauch
Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	695,9	924,0	1 400,0	1 487,0	1 437,1
Bergbau	327,3	395,9	465,9	473,1	410,1
Haushalte	177,4	226,0	362,9	401,1	431,2
Industrie	111,5	185,2	385,2	402,3	392,2
Sonstige	79,7	116,9	186,0	210,6	203,6

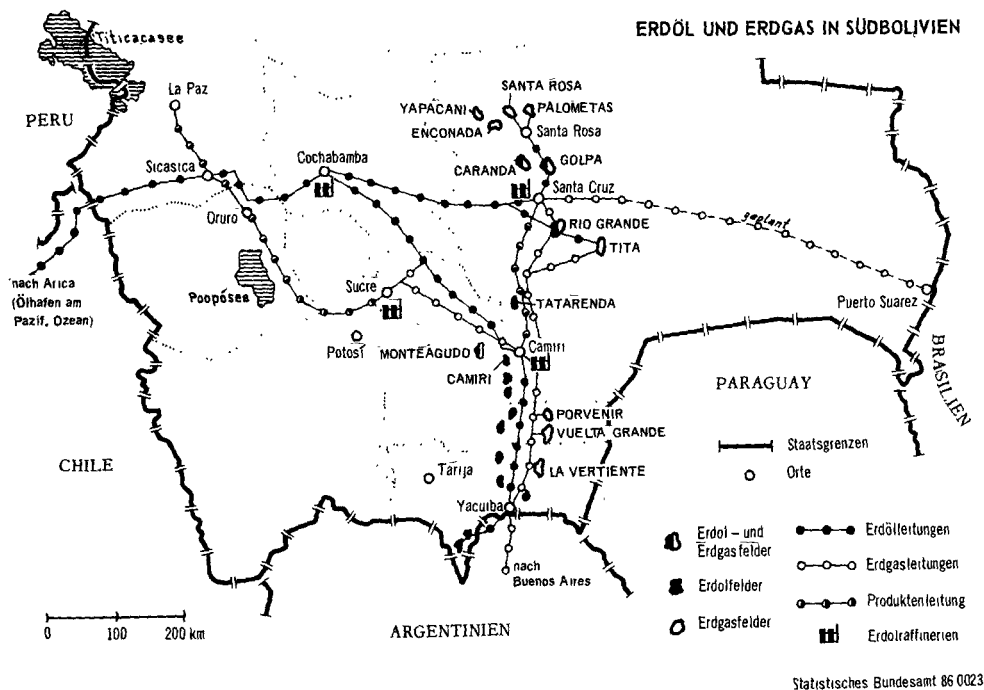
Der Bergbausektor, in dem nur etwa 4 % der Erwerbstätigen beschäftigt sind, stellt die traditionelle Basis der bolivianischen Wirtschaft dar. Er ist der größte Devisenbringer des Landes. Gefördert werden vor allem Zinn, Zink, Silber, Wolfram, Antimon, Blei und Kupfer. Die Erzförderung ist seit Jahren wegen der Erschöpfung der Lagerstätten und der Stagnation der Investitionen sowie der Explorationstätigkeit rückläufig.

Unter den geförderten Mineralien nimmt Zinn den ersten Platz ein. Bolivien befindet sich in der Spitzengruppe der Produzenten zinnhaltiger Erze in der Welt. Durch Diversifizierung des Bergbausektors soll die Abhängigkeit des Landes von der Zinnproduktion gemildert werden. Die Exploration nach Antimon und Kupfer wurde verstärkt vorangetrieben. Die wichtigsten Erzlagerstätten befinden sich in den Departamentos La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí.

Im östlichen Tiefland wurden bei Mutón Eisenerze (bis 55 % Fe-Gehalt) entdeckt. Das Vorkommen, das auf 40 Mrd. t Eisenerz geschätzt wird, soll in erster Linie dem Export von Eisenerzkonzentraten dienen. Nach Angaben der staatlichen Eisenerzgesellschaft SIDERSA sollen in den nächsten zwei Jahren etwa 1 Mill. t konzentriertes Eisenerz nach Panama exportiert werden. Angestrebt wird die Steigerung der Weiterverarbeitung von Eisenerz und von anderen Mineralien (u.a. Zinn, Antimon, Kupfer, Zink) im eigenen Lande. Diese Vorhaben werden hauptsächlich von der staatlichen Gesellschaft "Empresa Nacional de Fundiciones"/ENAF durchgeführt.

Die Bedeutung des Erdöl- und Erdgassektors für den Export Boliviens hat in den vergangenen Jahren zunächst zugenommen. Inzwischen ist die Förderung von Erdöl soweit zurückgegangen, daß der Export eingestellt werden mußte. Nach Angaben der staatlichen Erdölgesellschaft "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos"/YPFB hat die Förderung 1984 gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % auf 7,62 Mill. FaB (1 FaB = 159 l) abgenommen. Vom Rückgang sind sowohl die "YPFB" als auch die beiden ausländischen Gesellschaften "Occidental" und "Tesoro" betroffen. Die Vorkommen befinden sich im wesentlichen im Süden des Landes. Umfangreiche Lagerstätten wurden auch im Gebiet vom Santa Cruz festgestellt. Die Erdgasförderung hat sich dagegen günstig ent-

wickelt; sie liegt weit über dem Inlandsbedarf, so daß erhebliche Ausfuhren nach Argentinien über die Erdgasleitung Santa Cruz - Yacuiba möglich sind. Die Erdgasverkäufe an Argentinien erreichten in den ersten fünf Monaten des Jahres 1985 den Wert von 143,5 Mill. US-\$. Über 40 % des geförderten Erdgases werden reinjiziert, um den Druck in den alten Erdöl-Bohrstellen zu erhöhen, damit die Förderung aufrechterhalten werden kann.



8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Eisenerz (Fe-Inh.)	1 000 t	4	4	5	.	.
Kupfererz (Cu-Inh.)	1 000 t	1,9	2,6	2,3	2,0	.
Bleierz (Pb-Inh.)	1 000 t	17,2	16,8	12,5	12,1	8,0
Zinkerz (Zn-Inh.)	1 000 t	50,3	47,0	45,7	47,1	38,3
Zinnerz (Sn-Inh.)	1 000 t	27,3	29,8	24,7	23,8	17,9
Antimonerz (Sb-Inh.)	1 000 t	15,5	15,3	14,0	10,0	9,7
Silbererz (Ag-Inh.)	t	176,6	205,3	172,9	191,2	142,3
Golderz (Au-Inh.)	t	1,6	2,1	1,3	1,6	1,1
Wolfram (W ₃ -Inh.)	1 000 t	3,4	3,4	3,2	3,1	2,6
Schwefel	1 000 t	11,2	10,2	5,9	4,3	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Salz	1 000 t	10	10	10	10	
Erdöl	1 000 t	1 104	1 032	1 140	1 032	960 ^{a)}
Erdgas	TJ 1)	79 824	87 324	91 512	88 464	100 523 ^{b)}

1) 1 Terajoule (TJ) = 238,845 Mill. kcal (Kilokalorien).

a) 1985 (Januar): 83 000 t. - b) Januar bis September.

Das Verarbeitende Gewerbe konnte in den vergangenen Jahren infolge verstärkter ausländischer Investitionen seine Produktion weiter diversifizieren. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seifen) ist neu gegründet worden. Der Aufbau einer Eisen- und Stahlindustrie ist bis 1988 geplant. Die Zahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (nur Betriebe mit einem Betriebskapital von 50 000 \$b und mehr) ist zwischen 1970 und 1981 von 980 auf 1 314 gestiegen. Die größte Gruppe bildeten mit 322 Betrieben oder 24,5 % aller Betriebe diejenigen, die mit der Herstellung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren beschäftigt gewesen sind. Es folgten das Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (einschließlich Herstellung von Schuhen) mit 253 sowie die Holzbe- und -verarbeitung mit 147 Betrieben.

8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	980	1 281	1 385	1 490	1 314
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	422	382	335	373	322
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	238	289	258	280	253
Holzbe- und -verarbeitung	59	123	163	172	147
Herstellung von Möbeln	42	83	70	73	58
Papier- und Pappeverarbeitung	7	10	7	12	12
Druckerei und Vervielfältigung	51	99	132	140	117
Chemische Industrie	41	53	80	85	85
Herstellung von Kunststoff und Gummiwaren	5	31	52	55	48
Verarbeitung von Steinen und Erden	31	52	90	86	77
Metallerzeugung und -bearbeitung	33	86	109	111	104
Elektrotechnik	7	12	12	15	14
Fahrzeugbau	6	13	22	26	22

^{*)} In Betrieben mit einem Betriebskapital von 50 000 \$b und mehr.

In den genannten Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes waren im Jahre 1981 36 368 Beschäftigte tätig (1970: 20 978). Von ihnen befanden sich 11 066 (30,4 % aller Be-

schäftigten) im Ernährungsgewerbe, in der Herstellung von Getränken sowie in der Tabakverarbeitung und 7 123 (19,6 %) im Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (einschließlich Herstellung von Schuhen).

8.7 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	20 978	25 186	38 092	44 136	36 368
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	6 737	6 124	11 601	11 878	11 066
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	7 923	8 233	9 041	9 215	7 123
Holzbe- und -verarbeitung	1 021	2 068	2 866	3 105	2 751
Herstellung von Möbeln	394	469	733	703	526
Papier- und Pappeverarbeitung	361	80	46	118	131
Druckerei und Vervielfältigung	616	1 222	1 707	1 799	1 731
Chemische Industrie	1 043	1 588	2 170	2 063	2 190
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	61	996	1 342	1 305	1 192
Verarbeitung von Steinen und Erden	1 229	1 700	2 867	2 937	2 915
Metallerzeugung und -bearbeitung	654	1 788	3 963	4 155	4 250
Elektrotechnik	87	214	297	283	277
Fahrzeugbau	59	150	492	529	598

*) In Betrieben mit einem Betriebskapital von 50 000 \$b und mehr.

Die vorliegenden Angaben über die Entwicklung der Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes sind lückenhaft. Infolge stagnierender Wirtschaftsentwicklung ist die Erzeugung vor allem in den beiden letzten Jahren überwiegend rückläufig gewesen. Im ersten Halbjahr 1984 wurden Produktionszuwächse gegenüber der gleichen Vorjahresperiode nur bei der Herstellung von Textilien (+ 6,0 %), Holz- und Holzprodukten (+ 5,0 %), Kunststoffen (+ 7,8 %) sowie Grundstoffen aus Nichteisenmetallen (+ 1,1 %) erzielt. Die stärksten Rückgänge verzeichneten die Branchen Tabakverarbeitung (- 47,4 %), Druckerei und Vervielfältigung (- 29,7 %), Herstellung von Waren aus nichtmetallischen Mineralien (- 25,6 %) und von Metallprodukten (außer Maschinen und Anlagen) mit - 24,1 %.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Flüssiggas	1 000 t	54	103	144	168		
Motorenbenzin	1 000 t	526	406	324	385	332	256
Petroleum (Kerosin) und Flugturbinenkraftstoff .	1 000 t	203	221	183	158	83 ^{a)}	64 ^{a)}

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Heizöl, leicht	1 000 t	253	261	272	235	214	165
Heizöl, schwer	1 000 t	210	151	124	128	140	80
Zement	1 000 t	253	318	388	325	.	.
Raffinadezinn	1 000 t	15,7	17,5	19,9	19,0	14,2	16,1 ^{b)}
Laubschnittholz	1 000 m3	219	216	168	168	.	.
Furnierholz	1 000 m3	23	28	28	28	.	.
Sperrholz	1 000 m3	4	6	6	6	.	.
Lederschuhe	1 000 P	1 769	1 800	1 710	.	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m2	12	13	7	8	.	.
Weizenmehl	1 000 t	153	146	151	235	.	.
Zucker, zentrifugiert ...	1 000 t	288	262	260	228	249	.
Käse	t	7 190	7 190	7 321	7 375	7 535	.
Butter	t	363	400	450	485	500	.
Speiseöl	Mill. l	14,2	11,1	17,3	17,1	.	.
Bier	1 000 hl	814	1 162	1 159	.	.	.
Alkohol	Mill. l	25,0	25,2	24,7	24,4	.	.
Wein	1 000 hl	6	12	13	20	.	.
Zigaretten	Mill. St	1 260	1 265	1 155	1 155	.	.

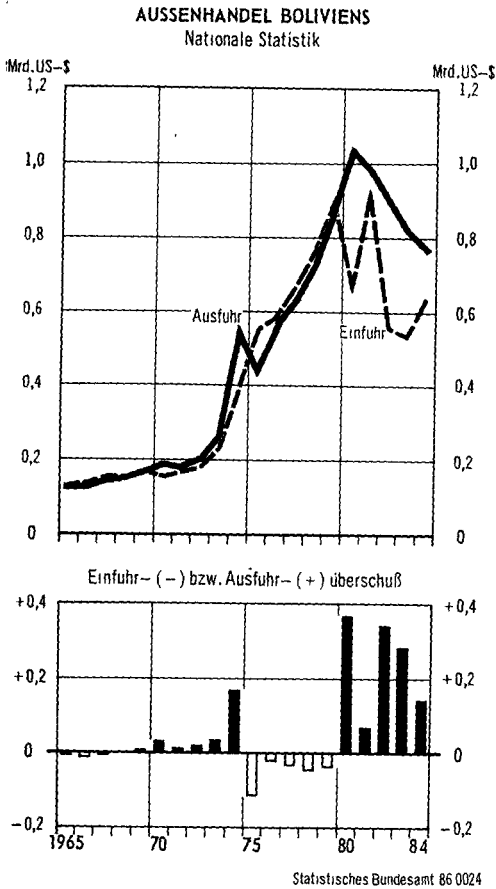
1) Januar bis September.

a) Ohne Flugturbinenkraftstoff. - b) Januar bis November.

Aktuelle Daten über die Entwicklung des Baugewerbes liegen nicht vor. Infolge des Finanzdefizits im öffentlichen Sektor und der daraus resultierenden Kürzungen der öffentlichen Investitionen sowie wegen Rückganges der privaten Investitionstätigkeit ist die Bauwirtschaft in den letzten Jahren in eine Krise geraten.

Informationen über den Außenhandel Boliviens liefern die bolivianische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Boliviens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Bolivien. Die Daten der bolivianischen und der deutschen Statistik für den deutsch-bolivianischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der bolivianischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Bolivien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Der Außenhandel Boliviens ist seit Jahren durch binnen- und außenwirtschaftliche Schwierigkeiten gekennzeichnet, die sich außer in der Devisenknappheit infolge des Rückganges der Exporteinnahmen in der hohen Inflationsrate und der stark angestiegenen Auslandsverschuldung widerspiegeln. Darüber hinaus hatte die politische und soziale Instabilität des Landes Anteil an dieser Entwicklung. Das Gesamtaustauschvolumen des bolivianischen Außenhandels erreichte 1981 einen bisherigen Höchststand von 1,9 Mrd. US-\$, nahm jedoch in den beiden folgenden Jahren wieder ab (- 30 %), 1984 stieg es wieder auf einen Wert von 1,4 Mrd. US-\$ an. Die Handelsbilanz schloß während des Beobachtungszeitraums (mit Ausnahme von 1979) mit einem positiven Saldo ab, obgleich der Rekordüberschuß des Jahres 1980 (372 Mill. US-\$) nicht mehr erreicht wurde. 1984 betrug der Ausfuhrüberschuß 142 Mill. US-\$.

Der 1982 und 1983 bei den Einfuhren registrierte wertmäßige Rückgang um zusammen 42 % war in erster Linie eine Folge der Abwertung der Landeswährung, aber auch der nachlassenden Wirtschaftsaktivitäten sowie der Devisenknappheit, die zu Einfuhrrestriktionen führte. 1984 wurde ein Anstieg der Importwerte um knapp ein Fünftel verzeichnet.

Die Exportwerte weisen seit 1980 eine durchgehend rückläufige Entwicklung auf, wobei 1984 mit 773 Mill. US-\$ nur noch drei Viertel des Wertes von 1980 ausgewiesen wurden. Die Ursache lag hauptsächlich in der anhaltend ungünstigen Nachfrage und der Preissituation auf den Weltmetallmärkten sowie in den z. T. unbefriedigenden Produktionsbedingungen im Bergbausektor (u. a. Erschöpfung verschiedener Lagerstätten und Mangel an Ausrüstungsgütern). Außerdem haben die Erdgasexporte nach Argentinien, nach großen Zuwachsraten bis 1982, abgenommen.

9.1 Außenhandelsentwicklung *)

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	894	665	917	554	532	631
Ausfuhr	857	1 037	984	899	818	773
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) ..	- 37	+ 372	+ 67	+ 345	+ 286	+ 142

*) Angaben nur in US-\$ Währung ausgewiesen.

Die Einfuhren Boliviens stiegen 1984 gegenüber dem Vorjahr um rd. 20 % auf einen Gesamtwert von 631 Mill. DM an. In der folgenden Übersicht über die Struktur der Einfuhrgüter beschränken sich die Angaben von 1980 bis 1983 auf den Warenverkehr mit den westlichen industrialisierten Ländern (OECD-Ländern), wobei zu berücksichtigen ist, daß diese auf Partnerstatistiken beruhen. In der Hauptsache bestanden die Importe im Jahre 1983 aus diesen Ländern aus Erzeugnissen des Maschinenbaus, aus elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen sowie Nahrungsmitteln.

Nach vorliegenden nationalen Angaben hatten 1983 Kapitalgüter einen Anteil von 47 % an der Gesamteinfuhr, gefolgt von Rohstoffen und Halbfertigwaren (42 %) sowie Konsumgütern (10 %). Auffallend war der drastische Rückgang vor allem bei Konsumgütern von 234 Mill. US-\$ (1981) auf 52 Mill. US-\$ (1983) sowie bei Kapitalgütern, die 1983 nur noch zwei Drittel des Wertes von 1981 aufwiesen.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen*)
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, ...						
vorwiegend zur Ernährung	95,2	105,2	48,1	27,9	23,6	54,9
Molkereierzeugnisse und Eier ...	16,1	12,2	12,9	11,8	4,6	5,4
Getreide und Getreideerzeugnisse	47,9	62,5	29,6	6,6	16,4	46,3
Getränke und Tabak	3,5	4,7	1,4	1,9	0,8	0,6
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	7,0	8,9	7,7	8,2	2,7	3,1
Spinnstoffe und Abfälle	3,2	5,0	5,8	6,1	1,7	1,1
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.	10,9	7,1	2,7	6,2	1,4	1,8
Erdölprodukte, bearbeitet ...	10,9	7,0	2,6	6,0	1,0	1,8
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette und Wachse	7,6	6,3	1,2	1,3	1,6	3,2
Chemische Erzeugnisse a.n.g. 1) ..	66,3	73,1	41,9	48,0	24,2	25,2
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	24,0	24,7	8,0	9,8	1,9	3,7
Chemische Düngemittel	1,9	3,0	1,4	4,6	.	4,7
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	9,6	11,0	8,7	8,8	3,6	4,0
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert ..	149,1	159,5	67,9	130,4	42,3	18,2
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	23,7	15,6	9,1	8,3	3,1	1,9
Eisen und Stahl	37,7	43,6	25,5	32,5	17,6	6,0
Metallwaren	39,9	46,1	14,0	52,2	12,2	3,9
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	373,6	389,1	184,6	281,6	113,1	57,0
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	15,3	16,1	19,0	27,1	19,4	12,4
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	72,0	63,0	45,1	61,0	31,7	13,8
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; 1) Teile davon .	77,3	80,6	27,9	40,5	21,1	10,4
Geräte f. Nachrichtentechnik, Fernseh- u. Rundfunkgeräte.....	45,0	35,8	6,5	14,9	7,7	3,6
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	27,0	28,1	14,7	26,1	11,6	3,7
Straßenfahrzeuge	89,0	95,4	45,2	67,9	12,4	6,3
Sonstige bearbeitete Waren	48,3	43,3	25,3	40,4	17,5	12,9
Meß-, Prüf- u. Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1) .	12,8	11,6	7,5	14,0	6,8	3,4

*) 1980 bis 1983 Partnerstatistiken (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Boliviens verringerten sich 1984 gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf einen Gesamtwert von 773 Mill. US-\$. Entsprechend den nationalen Angaben entfielen im Jahre 1983 mit 420,1 Mill. US-\$ rd. die Hälfte des Gesamtexportwertes auf Kohlenwasserstoffe, davon 90 % auf Erdgas. Bergbauerzeugnisse (hauptsächlich Zinn, Silber,

Zink und Antimon), die bis 1982 an der Spitze der Ausfuhrprodukte Boliviens standen und damit Hauptdevisenbringer des Landes waren, verringerten ihren Anteil von 56 % (1981) auf 43 % (1983). Dies beruhte vor allem auf den anhaltenden Nachfragerückgang sowie der geringen Erschließung neuer Lagerstätten. Eine rückläufige Entwicklung verzeichnete auch der Export von nichttraditionellen Produkten (u.a. Kaffee, Zucker und Holz), deren Anteil von 9 % auf 6 % (1983) abnahm. Die Erdgasausfuhren nach Argentinien, dem wichtigsten Verbrauchsland, haben sich dagegen von 34 % (1981) auf 46 % (1983) erhöht.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen*)

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	43,2	60,7	30,4	23,7	37,0	37,7
Gemüse, Küchenkräuter u. Früchte	3,3	3,0	4,3	4,0	2,9	1,3
Zucker, Zuckerwaren u. Honig ...	14,3	30,9	15,8	8,5	13,2	16,8
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	18,6	21,5	10,2	11,2	20,8	19,1
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	322,6	358,5	248,4	197,3	85,4	85,4
Kork und Holz	9,1	17,1	10,4	8,4	1,5	1,1
Metallurgische Erze und Metallabfälle	290,5	322,8	234,5	187,8	83,1	83,7
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	122,2	113,1	12,6	.	.	34,2
Chemische Erzeugnisse a.n.g. 1) ..	0,6	0,6	4,7	6,9	5,5	4,9
Anorganische Chemikalien .....	.	.	4,5	6,7	5,4	4,7
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert ..	226,7	250,6	166,5	178,3	135,3	160,8
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle	0,2	2,1	5,7	5,0	3,6	1,8
NE-Metalle	219,4	241,1	154,6	167,4	124,3	151,6
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	1,9	5,5	0,9	0,7	1,0	1,0
Sonstige bearbeitete Waren	2,1	2,7	4,7	4,8	3,6	2,7
Bekleidung u. Bekleidungszubehör	.	.	4,2	3,7	2,2	1,6

*) 1980 bis 1983 Partnerstatistiken (nur OECD-Länder).

Wichtigster Handelspartner Boliviens war 1984 - basierend auf Partnerangaben - wiederum Argentinien mit einem Gesamtaustauschvolumen von 368,3 Mill. US-\$, was einem Anteil am gesamten bolivianischen Außenhandel von 26 % entspricht. Bei den 1984 von Bolivien importierten Waren stammte ein Viertel aus Brasilien, 18 % kamen aus den Vereinigten Staaten. Den dritten Platz unter den Herkunftsländern nahm Argentinien ein (15 %). Insgesamt wiesen die Nachbarländer Brasilien, Argentinien und Chile 1984 einen Anteil von zusammen 43 % an der Gesamteinfuhr auf. Die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG waren mit 15 % am Gesamtimport beteiligt, wobei die Bundesrepublik Deutschland den größten Anteil liefert (1984 ein Drittel der in den EG-Ländern hergestellten bolivianischen Importe). In den vorangegangenen Jahren des Beobachtungszeitraums nahmen jeweils die Vereinigten Staaten die Spitzenposition ein, gefolgt von den EG-Ländern.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herkunftsländern

Mill. US-\$

Herkunftsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
EG-Länder	172,2	157,4	159,6	81,0	87,1	95,2
Bundesrepublik Deutschland	81,3	78,1	79,2	36,3	29,2	31,5
Großbritannien und Nordirland ..	25,0	24,1	24,4	19,8	20,8	24,9
Italien	12,1	11,6	11,8	8,5	3,9	11,9
Niederlande	9,9	9,5	9,7	6,3	5,7	8,7
Frankreich	4,5	4,4	4,5	6,4	21,1	8,6
Belgien und Luxemburg	30,8	29,6	30,1	3,7	2,8	7,0
Schweiz	8,2	7,9	8,0	5,9	4,5	5,8
Vereinigte Staaten	241,9	231,7	235,0	143,8	149,5	116,1
Brasilien	56,2	53,6	54,3	50,5	73,9	154,6
Argentinien	93,2	89,6	90,9	72,4	75,6	97,2
Chile	32,6	30,9	31,4	14,8	16,2	16,2
Kanada	6,0	5,8	5,9	5,8	4,0	9,5

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Wichtigster Abnehmer bolivianischer Exportgüter war 1984 Argentinien mit einem Anteil von 35 % an der Gesamtausfuhr, gefolgt von den Vereinigten Staaten (19 %), die in der Hauptsache Bergbauerzeugnisse aus Bolivien einführen. Den dritten Platz unter den Verbrauchsländern belegten die EG-Länder (13 %), unter denen die Bundesrepublik Deutschland führend war (rd.40%des EG-Anteils). Die Ausfuhren nach Argentinien und den Vereinigten Staaten nahmen wertmäßig 1982 und 1983 erheblich ab.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern^{*)}

Mill. US-\$

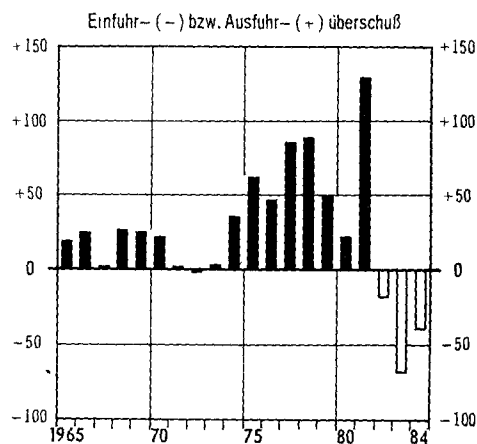
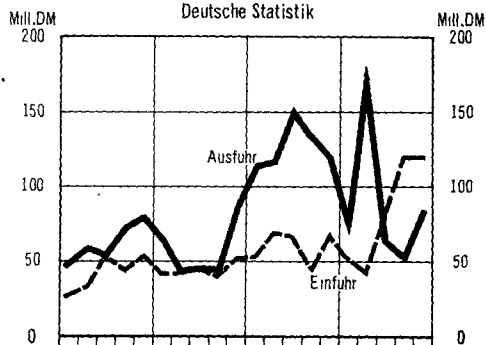
Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
EG-Länder	211,3	253,3	200,2	124,9	136,6	99,8
Bundesrepublik Deutschland	44,4	54,8	34,6	24,1	22,5	38,6
Großbritannien und Nordirland ..	83,8	71,3	38,5	30,4	20,6	24,6
Frankreich	12,4	44,4	24,7	14,8	14,5	23,9
Belgien und Luxemburg	20,6	36,2	28,1	18,4	31,6	6,4
Niederlande	48,3	45,4	72,3	36,3	46,7	1,0
Spanien	0,2	.	.	4,7	6,1	6,5
Vereinigte Staaten	240,5	266,6	266,2	260,5	160,9	145,1
Argentinien	135,9	245,2	359,7	399,7	362,6	271,1
Peru	25,4	32,3	31,2	23,1	14,8	14,8
Brasilien	43,5	36,3	12,7	18,2	39,4	14,7
Chile	35,6	46,9	8,5	11,1	6,8	6,0
Japan	21,3	9,2	9,4	15,5	15,1	8,6

*) Countries of last consignment.

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Die Entwicklung des deutsch-bolivianischen Außenhandels zeigte während des Beobachtungszeitraumes ein uneinheitliches Bild. Der Gesamtwert, der 1981 einen Höchststand von 215 Mill. DM aufwies, fiel 1982 auf 144 Mill. DM, stieg aber bis 1984 wieder auf 203 Mill. DM an. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte weisen seit 1982 auf deutscher Seite eine negative Bilanz auf, d.h. der Wert der deutschen Importe aus Bolivien war höher als der Wert deutscher Exporte nach Bolivien. Der Einfuhrüberschuß verringerte sich 1984 gegenüber dem Vorjahr um 43 % auf 39 Mill. DM. Das Verhältnis Einfuhr aus Bolivien/ Ausfuhr nach Bolivien, das sich 1981 um 1:4 bewegte, hat sich in den folgenden Jahren umgekehrt. 1984 wurden die deutschen Importe aus Bolivien nur zu rd. zwei Drittel durch deutsche Exporte gedeckt. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Bolivien 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf den 98., bei der Einfuhr auf den 88. und bei der Ausfuhr auf dem 109. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BOLIVIEN Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 86 0025

9.6 Entwicklung des deutsch-bolivianischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	38	28	19	33	47	42
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	65	40	76	26	20	29
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 27	+ 12	+ 57	- 7	- 27	- 14
Mill. DM						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	69	51	43	81	121	121
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	119	73	172	63	53	82
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 50	+ 22	+129	- 18	- 68	- 39

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

Die deutschen Importe aus Bolivien beliefen sich 1984 auf einen Wert von 121 Mill. DM. Mit 76 % stellten NE-Metalle (hauptsächlich Zinn) den überwiegenden Anteil an der Gesamteinfuhr, mit Abstand vor metallurgischen Erzen (19 %). Nur geringe Bedeutung hatte die Einfuhr von Kaffee sowie Baumwollgeweben.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Bolivien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewurze; Waren daraus	2 364	5 620	254	646	623	1 855
Häute, Felle und Pelzfelle, roh ..	203	487	229	595	626	1 810
Metallurgische Erze und Metallabfälle	5 055	12 348	3 552	9 088	7 874	22 727
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	570	1 354	437	1 129	494	1 363
NE-Metalle	22 532	55 254	41 408	105 315	32 197	91 793

Die deutschen Exporte nach Bolivien bestanden 1984 in der Hauptsache aus chemischen Erzeugnissen, einschließlich medizinisch-pharmazeutischen Produkten, Farb- und Kunststoffen (31 %), Maschinen und Fahrzeugen (29 %), sowie Getreide und Getreideerzeugnissen (8 %).

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Bolivien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreideerzeugnisse	1 093	2 665	2 362	6 117	2 164	6 195
Spinnstoffe und Abfälle davon ...	315	747	86	217	450	1 355
Organische Chemikalien	504	1 238	1 063	2 750	934	2 718
Anorganische Chemikalien	511	1 240	402	1 069	615	1 691
Farbstoffe, Gerbstoffe u. Farben	1 030	2 492	999	2 590	1 617	4 646
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	1 622	3 880	737	1 914	1 665	4 812
Ätherische Öle, Riechstoffe; Wasch- mittel u. dgl.	761	1 817	426	1 115	705	2 015
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	1 570	3 796	2 211	5 754	2 408	7 134
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	705	1 698	587	1 537	695	2 013
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	557	1 318	95	249	739	1 991
Eisen und Stahl	627	1 469	721	1 879	2 486	7 089
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	784	1 851	1 177	2 924	640	1 835
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	3 071	7 240	1 293	3 420	2 416	6 932
Maschinen f. verschiedene Zwecke a.n.g. 1); Teile davon	1 931	4 660	2 420	6 164	2 234	6 410
Elektrische Maschinen, elek- trische Teile davon	605	1 494	555	1 437	556	1 573
Straßenfahrzeuge	1 057	2 538	687	1 780	2 412	7 042

1) Anderweitig nicht genannt.

Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig weitgehend unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Träger ist die "Empresa Nacional de Ferrocarriles") ist nahezu völlig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen und ist besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine im Bau befindliche Anschlußstrecke Santa Cruz - Trinidad wird von der Regierung vorrangig gefördert. Die neue Linie soll den bolivianischen Osten in das La-Plata-Becken integrieren. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen, da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt. Die gesamte Streckenlänge der Eisenbahn (einschließlich 236 km Privatbahnen) wurde für 1983 mit 3 774 km angegeben.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen
km

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1979	1980	1983
Insgesamt	3 529	3 633	3 733	3 774	3 774
"Empresa Nacional de Ferrocarriles"	3 424	3 528	3 628	3 538	3 538
westliches Streckennetz	2 202	2 202	2 202	2 152	2 152
östliches Streckennetz	1 222	1 326	1 426	1 386	1 386
Privatbahnen	105	105	105	236	236

Die Beförderungsleistung auf dem Streckennetz der "Empresa Nacional de Ferrocarriles" ist im Zeitraum 1975/80 erheblich gestiegen. Die Leistungen im Personen- wie im Gütertransport haben sich vor allem im östlichen Streckennetz erhöht. Der Rückgang des Gütertransports im westlichen Streckenbereich aufgrund verringerter Erztransporte konnte durch einen Zuwachs im östlichen Bereich ausgeglichen werden. Insgesamt konnte die Beförderungsleistung von 310 Mill. auf 529 Mill. Personenkilometer bzw. von 465 Mill. auf 646 Mill. Tonnenkilometer erhöht werden.

10.2 Beförderungsleistungen der "Empresa Nacional de Ferrocarriles"

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1977	1979	1980	1981
Fahrgäste	1 000	1 149	1 288	1 212	1 711	1 874
westliches Streckennetz	1 000	832	916	807	.	.
östliches Streckennetz	1 000	317	372	405	.	.
Fracht	1 000 t	1 141	1 178	1 196	1 302	1 347
westliches Streckennetz	1 000 t	815	779	751	.	.
östliches Streckennetz	1 000 t	326	399	445	.	.
Personenkilometer	Mill.	310	396	263	529	.
Tonnenkilometer	Mill.	465	579	596	646	.

Wichtigste Fernstraße ist die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und über La Paz-Oruro-Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreño in Kolumbien zum Río Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. Das Schergewicht der Straßenbauprojekte liegt auf der Verbindung zwischen dem Hochland und dem östlichen Tiefland. Die gesamte Straßenlänge betrug am Jahresende 1983 40 969 km, davon waren 1 536 km (3,7 %) befestigte Straßen (einschließlich 12 km Autobahnen).

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten^{*)}

km

Straßenart	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	37 556	38 828	39 749	39 824	40 969	40 969
befestigte Straßen	1 166	1 320	1 391	1 473	1 536	1 536
Autobahnen .....	.	12	12	12	12	12
Haupt- oder Nationalstraßen ....	.	5 363	5 680	5 680	6 099	6 099
Regionale oder Straßen 2. Kategorie .....	.	4 270	4 921	4 922	4 920	4 920
Andere Straßen .....	.	29 183	29 136	29 210	29 938	29 938

^{*)} Stand: Jahresende.

Der Bestand an Personenkraftwagen hat sich zwischen 1975 und 1983 von 24 500 auf 106 700 Einheiten erhöht. Im gleichen Zeitraum stieg die Pkw-Dichte von 4,9 auf 17,3 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner. Die Zahl der Kraftomnibusse stieg von 3 800 auf 10 700, die der Lastkraftwagen ist von 35 800 auf 32 200 zurückgegangen.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte^{*)}

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	1 000	24,5	61,4	71,1	75,1	89,6	106,7
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	4,9	11,1	12,5	12,9	14,9	17,3
Kraftomnibusse	1 000	3,8	6,0	6,5	8,9	9,0	10,7
Lastkraftwagen	1 000	35,8	24,7	26,2	22,3	27,1	32,2
Motorräder und -roller ..	1 000	14,8	29,1	35,8	41,1	43,1	47,8

^{*)} Stand: Jahresende.

In den Jahren zwischen 1979 und 1983 hat sich die Zahl von Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen bedeutend erhöht. Wurden im Jahre 1979 6 260 Personenkraftwagen neu zugelassen, so waren es 1983 19 911. Bei Lastkraftwagen stieg die Zahl der Neuzulassungen von 914 auf 2 976.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1979	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	6 260	9 707	4 005	2 935	19 911
Kraftomnibusse	363	541	2 375	2 922	988
Lastkraftwagen	914	1 460	998	82	2 976
Motorräder und -roller	3 559	6 669	5 301	4 519	4 736

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

Bolivien verfügte Mitte 1984 über zwei Handelsschiffe von über 100 BRT mit einer Gesamttonnage von 14 900 BRT. Aufgrund von Vereinbarungen mit den Nachbarländern Paraguay und Argentinien kann Bolivien die Wasserwege des Río Paraguay und des Río Paraná benutzen. Durch einen von Argentinien eingeräumten Freihafen bei Rosario de Santa Fé erhielt Bolivien Zugang zum Pazifischen Ozean. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet.

10.6 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1982	1983	1984
Schiffe	Anzahl	2	2	2	2	2
Tonnage	1 000 BRT	15,1	15,1	15,1	14,9	14,9

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Der Luftverkehr hat sich in den vergangenen Jahren rasch entwickelt. Auf die staatliche Fluggesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano"/LAB entfallen etwa 40 % aller inländischen Flüge. Daneben gibt es eine Reihe privater Luftverkehrsunternehmen. Internationale Flughäfen sind "Kennedy International"/La Paz und "El Trompillo"/Santa Cruz. Im Zeitraum 1975/83 hat sich die Zahl der Fluggäste von 653 000 auf 1,30 Mill., davon im Auslandsverkehr von 106 000 auf 205 000, erhöht. Die Beförderungsleistung im Passagierverkehr ist von 331 Mill. auf 792 Mill. Personenkilometer gestiegen, im Frachtverkehr von 3,0 Mill. auf 18,2 Mill. Nettotonnenkilometer.

10.7 Luftverkehrsdaten der "Lloyd Aéreo Boliviano"

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Fluggäste	1 000	653	1 342	1 220	1 160	1 299	.
Auslandsverkehr	1 000	106	268	259	216	205	.
Personenkilometer	Mill.	331	948	960	780	792	876
Auslandsverkehr	Mill.	163	570	626	449	406	.
Nettotonnenkilometer (nur Fracht)	Mill.	3,0	37,7	44,2	28,4	18,2	39,9
Auslandsverkehr	Mill.	1,0	35,3	41,8	25,7	14,5	.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Luftverkehrs der internationalen Flughäfen "Kennedy International"/La Paz und "El Trompillo"/Santa Cruz in den Jahren 1976 bis 1981. Neuere Angaben liegen nicht vor.

10.8 Luftverkehrsdaten der Flughäfen "Kennedy International", La Paz und "El Trompillo", Santa Cruz

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1981
"Kennedy International" (La Paz)						
Starts und Landungen	1 000	13,1	14,4	15,9	17,1	9,1
Fluggäste	1 000	467,4	533,5	626,8	701,3	658,7
Einsteiger	1 000	191,3	235,0	282,5	322,8	303,8
Aussteiger	1 000	194,2	234,3	282,4	320,6	302,4
Durchreisende	1 000	81,9	64,2	61,9	57,9	52,5

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

10.8 Luftverkehrsdaten der Flughäfen "Kennedy International", La Paz
und "El Trompillo", Santa Cruz

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1981
"Kennedy International" (La Paz)						
Fracht	1 000 t	27,3	32,4	39,3	34,8	30,9
Versand	1 000 t	9,6	11,2	12,8	12,7	10,4
Empfang	1 000 t	17,7	21,2	26,5	22,1	20,4
Post	t	339	360	392	414	476
Versand	t	130	122	135	139	200
Empfang	t	209	238	257	275	276
"El Trompillo" (Santa Cruz)						
Starts und Landungen	1 000	7,0	8,3	8,6	10,2	9,6
Fluggäste	1 000	368,2	417,5	507,9	614,8	607,2
Einsteiger	1 000	141,5	171,3	210,0	260,5	265,9
Aussteiger	1 000	138,6	166,2	206,7	255,6	257,1
Durchreisende	1 000	88,1	80,0	91,2	98,7	84,2
Fracht	1 000 t	3,9	5,9	8,8	8,4	10,2
Versand	1 000 t	1,7	2,0	1,7	2,5	4,4
Empfang	1 000 t	2,2	3,9	7,1	5,8	5,9
Post	t	63	47	48	49	83

Das Nachrichtenwesen des Landes ist bisher nur unzureichend ausgebaut. Die Zahl der Fernsprechanschlüsse stieg zwischen 1973 und Anfang 1982 von 58 100 auf 144 300 und die der Hörfunkgeräte von 402 000 auf 3,38 Mill. 1982 gab es 350 000 registrierte Fernsehgeräte.

10.9 Daten des Nachrichtenwesens
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Fernsprechanschlüsse	58,1 ^{a)}	61,4	112,6 ^{b)}	135,1 ^{c)}	144,3 ^{c)}
Hörfunkgeräte	402	1 150	2 800	3 150	3 380
Fernsehgeräte .....	.	45	300	341	350

a) 1973. - b) 1979. - c) Stand: Jahresanfang.

Der Ausländerreiseverkehr ist bisher nur von geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Neben dem Titicacasee bietet die Bergwelt der Anden touristische Anziehungspunkte. Besondere Attraktionen stellen die Reste der alten Inkakulturen dar. Im Jahre 1980 kamen über 155 000 Auslandsgäste (nur Hotelmeldungen) in das Land. Gegenüber 1977 stellt diese Zahl einen Rückgang um 14,4 % dar.

Gegliedert nach Herkunftsländern kamen im Jahre 1980 30,8 % der Besucher aus den Nachbarstaaten Argentinien, Brasilien, Peru und Chile. Weitere 12,4 % der Auslandsgäste waren Touristen aus der Bundesrepublik Deutschland und 10 % aus den Vereinigten Staaten. Die Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr betrugen rd. 40 Mill. US-\$ (1978: 35 Mill. US-\$, 1975: 19 Mill. US-\$).

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	1 000	181,6	202,9	159,4	155,4
Argentinien	%	7,7	7,8	12,1	12,4
Bundesrepublik Deutschland ..	%	12,4	12,4	12,2	12,4
Vereinigte Staaten	%	14,8	14,8	9,7	10,0
Brasilien	%	2,5	2,6	3,7	8,8
Frankreich	%	10,7	10,7	9,1	8,6
Peru	%	7,4	7,5	7,7	6,8
Schweiz	%	5,9	4,6	5,8	5,9
Großbritannien und Nordirland	%	3,6	2,9	3,1	3,1
Italien	%	2,9	3,5	2,9	3,1
Chile	%	10,0	10,1	2,9	2,8

^{*)} Nur Hotelmeldungen.

Die Wirtschaft Boliviens ist bisher nur in geringem Maße monetarisiert. Große Teile der Bevölkerung leben noch in der Subsistenzwirtschaft und haben nur marginal Berührung mit der Geldwirtschaft. Bolivien ist Mitglied des Internationalen Währungsfonds/IMF und der Interamerikanischen Entwicklungsbank/IDB.

Zentralbank ist seit 1928 der "Banco Central de Bolivia", mit alleinigem Recht zur Notenemission. Im November 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden; sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Neben der Zentralbank bestehen als weitere staatliche Kreditinstitute u. a. die Bergbaubank (Banco Minero de Bolivia) und die Agrarbank (Banco Agrícola de Bolivia). Geschäftsbanken sind neben der Staatsbank u. a. der "Banco Mercantil S.A.", "Banco Nacional de Bolivia", "Banco Hipotecario Nacional" und "Banco Boliviano Americano". An ausländischen Banken unterhalten Niederlassungen u. a. "Bank of America", "Banco do Brasil", "Banco de la Nación Argentina" und "Banco Popular del Perú".

Währung des Landes ist der Bolivianische Peso (\$b = 100 Centavos). Aufgrund der sinkenden Devisenreserven wurde Mitte 1981 eine Devisenbewirtschaftung eingeführt. Dabei wurden die Exporteure verpflichtet, ihre gesamten Deviseneinnahmen zum offiziellen Kurs an die Zentralbank abzuliefern. Eine im Februar 1982 beschlossene Abwertung des Peso konnte die sich fortsetzende schleichende Abwertung (Devisen-Parallelmarkt) nicht aufhalten. Nach einer Mitte November 1983 durchgeführten Abwertung (61 %) erfolgte im April 1984 eine erneute Veränderung des Wechselkursverhältnisses des bolivianischen Pesos (300 %). Ende November 1984 wurde die Landeswährung im Verhältnis zum US-\$ um 350 % abgewertet, um der galoppierenden Inflation Einhalt zu gebieten, die sich in den letzten 12 Monaten auf mehr als 1 200 % belaufen hatte.

Eine weitere Abwertung erfolgte am 9. Februar 1985, so daß sich der amtliche Wechselkurs des \$b auf 45 000 \$b = 1 US-\$ stellte. Am Devisenparallelmarkt wurde der US-\$ mit 120 000 \$b gehandelt. Im Mai 1985 lag das Verhältnis von offiziellem Kurs zum Parallelmarktkurs bei 1 : 14. In der Vergangenheit war eine Abwertung des offiziellen Kurses erfolgt, sobald der US-\$ auf dem Parallelmarkt fünfmal so hoch notierte wie die offizielle Parität. Am 29. August 1985 hat die Regierung den Wechselkurs des \$b freigegeben und damit effektiv eine Abwertung um 95 % herbeigeführt. Bereits Mitte September 1984 erfolgten einschneidende wechselkurspolitische Maßnahmen. So wurden für die Zuteilung bzw. den Ankauf von Devisen, je nach Verwendungszweck und Herkunft der Devisen, unterschiedliche Wechselkurse festgelegt. Zum offiziellen Kurs von 2 000 \$b = 1 US-\$ wurden Devisen nur noch für den Bedarf der als prioritär erklärten Wirtschaftsbereiche abgegeben. Für andere Bereiche bzw. Zwecke erfolgte die Devisenabgabe zum Kurs von 5 000 \$b = 1 US-\$. Devisenerlöse durften nur teilweise zur Bezahlung von Importen verwendet werden, die restlichen Devisen waren zum Kurs 2 000 \$b = 1 US-\$ an die Zentralbank abzuliefern.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 100 \$b	9,3000	1,2100	0,5500	0,0370	0,0046
Verkauf	DM für 100 \$b	9,1300 ^{a)}	1,1800	0,5400	0,0350	0,0039
Ankauf	\$b für 1 US-\$	24,51	196,00	500,00	8 571,00	67 000,00
Verkauf	\$b für 1 US-\$	25,00 ^{a)}	200,00	510,20	9 000,00	75 000,00
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	\$b für 1 SZR	29	216	523	8 822	49 559 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

a) Einschl. 1,6 % Devisensteuer, 0,2 % Stempelsteuer sowie beim US-\$ 0,1 % Bankprovision. - b) Stand: April.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}

100 \$b = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1983
Verbrauchergeldparität ²⁾ ...	12,90	11,99	10,46	7,50	5,85	
Devisenkurs	11,47	9,88	8,75	7,36	8,98	1,24 ^{a)}

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: November. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, La Paz.

a) Durchschnitt Oktober 1984: 100 \$b = 0,05987 DM.

Die Devisensituation des Landes hat sich in den vergangenen Jahren weiter verschlechtert. Die von 1983 bis 1984 eingetretene Verbesserung beruhte überwiegend auf der Einräumung von kurzfristigen Zentralbankkrediten benachbarter Länder und Darlehen des Internationalen Währungsfonds/IMF.

Aufgrund des Devisenmangels wurde die Tilgung der öffentlichen Auslandsschuld von September 1982 bis März 1983 eingestellt. Im März 1984 hat Bolivien den Schuldendienst an private Gläubigerbanken unterbrochen. Verhandlungen über die Aufnahme von Tilgungs- und Zinszahlungen wurden mit den im Pariser Club zusammengeschlossenen Gläubigern aufgenommen. Der Bruttobestand der Zentralbank an Devisen wurde vom IMF zum 31. Mai 1985 mit 152,5 Mill. US-\$ angegeben, die Goldreserve betrug 894 000 Feinunzen. Devisenknappheit und zunehmende Zahlungsrückstände haben die wirtschaftliche Entwicklung weiter belastet.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	1 000 fine troy oz 2)	829	890	914	913	894
Devisen	Mill. US-\$	99,7	155,9	160,0	251,7	152,5
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	0,1	-	0,1	-	-

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Mai. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) belief sich im September 1984 auf 696,2 Mrd. \$b und hat sich gegenüber Jahresende 1983 mehr als verfünffacht. Wegen der hohen Inflationsrate wurden ab April 1985 alle Münzen und Banknoten mit einem Wert von 50 \$b und weniger aus dem Verkehr gezogen. Die Zinssätze der Geschäftsbanken sind im Februar 1985 neu festgesetzt worden. Für Termin- und Spareinlagen galt danach ein Mindestzinssatz von 20 % im Monat bei einer monatlichen Kapitalisierung der Zinsen; zuvor lagen die Werte bei 140 % bzw. 110 % jährlich. Im Aktivgeschäft bildet sich die Höhe des Zinssatzes nach Angebot und Nachfrage. Im Juni 1985 berechnete die Staatsbank bei Kreditgewährung Zinsen von 42 % im Monat sowie für Einlagen von 25 % monatlich.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. \$b	9,5	10,9	39,1	124,8	696,2
Bargeldumlauf je Einwohner ...	1 000 \$b	1,67	1,87	6,52	20,24	111,36 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mrd. \$b	4,8	6,3	17,7	50,3	192,7
Spar- und Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mrd. \$b	5,7	8,6	38,4	86,9	409,2
Deviseneinlagen (Geschäftsbanken)	Mrd. \$b	2,7	3,2	0,8	0,7	2,6
Bankkredite der Zentralbank an die Regierung	Mrd. \$b	32,2	43,3	241,5	725,6	2 395,1
Geschäftsbanken	Mrd. \$b	2,6	3,2	13,3	26,7	135,1
Entwicklungsbanken	Mrd. \$b	1,4	1,5	7,7	27,3	190,0
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mrd. \$b	14,3	18,5	69,3 ^{b)}	141,4	687,8
Entwicklungsbanken	Mrd. \$b	4,7	5,5	31,6	73,8	256,8 ^{c)}
Diskontsatz	% p.a.	19,9	26,0	37,0	61,0	149,0 ^{c)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: September. - c) Stand: Oktober.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeindeverwaltungen sowie der rd. 65 autonomen Körperschaften. Umfassende Daten zur Entwicklung des Zentralhaushaltes reichen nur bis zum Haushaltsjahr 1983. Das Defizit des Budgets der Zentralregierung erreichte 1983 254,11 Mrd. \$b (Vorjahr: 93,53 Mrd. \$b). Nach vorläufigen Angaben ist der Haushaltsfehlbetrag 1984 auf 1 923 Mrd. \$b gestiegen. Einnahmen von nur 566 Mrd. \$b standen Ausgaben von 2 489 Mrd. \$b gegenüber.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)

Mrd. \$b

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Einnahmen	8,38	11,79	14,07	19,32	46,99	99,45
Ausgaben	12,80	19,88	22,98	112,85	301,10	198,15
Mehrausgaben	4,42	8,09	8,91	93,53	254,11	98,70

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1. Halbjahr (vorläufiges Ergebnis).

Von den Einnahmen des Haushalts der Zentralregierung in Höhe von 46,99 Mrd. \$b waren im Haushaltsjahr 1983 22,55 Mrd. \$b bzw. 48,0 % aller Einnahmen, die sich aus der Besteuerung von Einkommen und Verbrauch ergaben. Weitere 6,14 Mrd. \$b (13,1 %) hat die Erhebung von Bergbauabgaben erbracht. Die Zolleinnahmen (einschließlich zusätzlicher Ausfuhrabgaben) haben zu den gesamten Einnahmen mit 6,05 Mrd. \$b (12,9 %) beigetragen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mrd. \$b

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	8,38	11,79	14,07	19,32	46,99	99,45
Einkommen- und Verbrauchssteuer	3,62	4,46	5,08	7,95	22,55	35,22
Bergbauabgaben	1,41	3,62	3,29	5,96	6,14	45,89
Erdöl	0,08	1,85	2,41	4,19	4,55	43,94
Mineralien	1,33	1,77	0,89	1,78	1,59	1,95
Zölle	2,06	2,56	3,15	3,80	5,82	9,82
Zusätzliche Ausfuhrabgaben	0,81	0,13	0,01	0,07	0,23	0,08
Gebühren aus dem Post- und Nachrichtenwesen	0,02	0,04	0,03	0,08	0,17	0,14
Konsulatsgebühren	0,16	0,24	0,41	0,54	1,09	2,77
Sonstige Einnahmen	0,30	0,74	2,10	0,92	10,99	5,54

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1. Halbjahr (vorläufiges Ergebnis).

Den größten Ausgabenposten im Haushalt der Zentralregierung bildete im Jahre 1983 der Schuldendienst, der 171,76 Mrd. \$b oder 57,0 % aller Ausgaben in Anspruch genommen hat. Es folgten die Sachausgaben für Güter und Dienstleistungen mit 93,13 Mrd. \$b (30,9 %) sowie die Übertragungen und Kapitalbeteiligungen mit 30,76 Mrd. \$b (10,2 %).

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mrd. \$b

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	12,80	19,88	22,98	112,85	301,10	198,15
nach Arten						
Sachausgaben für Güter und Dienstleistungen	7,23	12,17	15,61	29,42	93,13	136,97
Übertragungen und Kapitalbeteiligungen	3,42	2,55	2,67	5,91	30,76	38,10
Bruttokapitalbildung und finanzielle Beteiligungen ...	0,32	1,35	1,60	1,56	5,45	5,49
Schuldendienst	1,83	3,82	3,09	75,95	171,76	175,91
Inlandsschulden	1,48	1,11	1,22	43,51	10,13	175,91
Auslandsschulden	0,35	2,70	1,87	32,45	161,63	-
nach ausgewählten Aufgabenbereichen						
Gesundheits- und Sozialwesen .	1,05	2,12	.	.	5,34	.
Bildungswesen und Kultur	3,50	4,57	.	.	43,90	.
Landwirtschaft	0,34	0,38	.	.	0,86	.
Bergbau und Hüttenwesen	0,14	0,16	.	.	0,15	.
Industrie, Handel und Reiseverkehr	0,32	0,56	.	.	5,16	.
Verkehr und Nachrichtenwesen .	1,14	1,38	.	.	1,35	.
Finanzen	0,63	1,07	.	.	20,50	.
Planung und Koordination	0,24	0,19	.	.	0,24	.
Justiz	0,11	0,00	.	.	1,11	.
Innere	0,74	1,00	.	.	6,93	.
Verteidigung	2,01	3,38	.	.	19,76	.

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1. Halbjahr (vorläufiges Ergebnis).

Die öffentlichen Auslandsschulden Boliviens beliefen sich im September 1984 auf 2,85 Mrd. US-\$. Hiervon entfielen auf öffentliche Gläubiger 2,12 Mrd. US-\$ (74,6 % aller Verbindlichkeiten) und 722,7 Mill. US-\$ (25,4 %) auf private Gläubiger. An den aufgenommenen multilateralen Krediten in Höhe von 837,9 Mill. US-\$ hatten Darlehen der Interamerikanischen Entwicklungsbank/IDB einen Anteil von 412,0 Mill. US-\$ (49,2 %).

Nach Angaben der bolivianischen Zentralbank erreichten die öffentlichen Auslandsverbindlichkeiten am Jahresende 1984 3,32 Mrd. US-\$. hinzu kamen kurzfristige Schulden in Höhe von 73 Mill. US-\$. Umschuldungsverhandlungen mit ausländischen Regierungen und mit internationalen Organisationen, wie der Weltbank/IBRD, der Interamerikanischen Entwicklungsbank/IDB und der Entwicklungsgesellschaft der Andenstaaten/CAF, wurden aufgenommen.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden*)

Mill. US-\$

Kreditgeber	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	2 312,4	2 752,6	2 803,3	2 780,1	2 846,7
Offizielle Kreditgeber	1 197,3	1 318,0	1 379,4	2 054,6	2 124,0
Multilaterale Kredite	605,0	676,9	720,4	814,8	837,9
Interamerikanische Entwicklungsbank/IDB	292,1	335,4	370,3	387,6	412,0
Bilaterale Kredite	592,3	641,1	659,0	1 239,8	1 286,1
Private Kreditgeber	1 115,1	1 434,6	1 423,9	725,5	722,7
Lieferantenkredite	216,6	242,6	253,9	72,4	70,1
Finanzinstitute	898,5	1 192,0	1 170,0	653,1	652,6

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

Die verfügbaren Daten über die Lohnstruktur sind wenig aussagefähig und erlauben keine definitive Beurteilung der Einkommensentwicklung der letzten Jahre. Natural-löhne sind in den offiziellen Statistiken nicht enthalten. In den vergangenen Jahren erfolgten Lohnerhöhungen, die jedoch nicht ausreichten, den inflationsbedingten Kaufkraftschwund auszugleichen. Im Zusammenhang mit der Abwertung der Landeswährung im November 1984 wurde eine Heraufsetzung der Löhne und Gehälter um bis zu 100 % verfügt. Gleichzeitig wurden die Preise für Lebensmittel, Benzin und für Dienstleistungen erhöht.

Mit der Abwertung des Bolivianischen Peso im Februar 1985 sind die Löhne und Gehälter um durchschnittlich 340 % angehoben worden. Zwischen Jahresmitte 1984 und Mai 1985 wurde der monatliche Minimallohn fünfmal heraufgesetzt. Er betrug im Mai 1985 rd. 6 Mill. \$b, dies waren im Verhältnis zur Parität auf dem Devisen-Parallelmarkt etwa 10 US-\$. Trotz der vorgenommenen Lohnerhöhungen war, gemessen an der Mindestlohnentwicklung, die reale Kaufkraft zwischen Mitte 1983 und Mitte 1984 um etwa 25 % zurückgegangen. In der Folgezeit erfolgten weitere Kaufkrafteinbußen. Nach einer Serie von Streiks, die gegen die Teuerungswelle gerichtet war, stimmte die Regierung Mitte 1985 der Einführung einer regelmäßigen Anpassung der Löhne an die gestiegenen Lebenshaltungskosten zu; der Anpassungsrhythmus sollte bei drei Monaten liegen.

14.1 Durchschnittliche Monatslöhne nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)
\$b

Wirtschaftsbereich/-zweig	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	3 979	5 540	6 681	10 887	27 324
Energiewirtschaft, Wasserver- und -entsorgung	5 025	7 419	8 534	10 677	38 909
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3 179	4 560	5 311	7 938	39 556
Mineralölsektor	10 040	14 847	19 443	20 723	.
Verarbeitendes Gewerbe	3 926	5 182	6 145	8 912	26 559
Baugewerbe	4 024	5 476	6 806	9 498	19 588
Handel	5 399	6 626	7 975	11 630	18 722
Banken und Versicherungen	7 851	10 371	12 589	17 809	30 531
Verkehr und Nachrichtenwesen .	4 721	6 947	8 498	14 133	.
Sonstige Dienstleistungen	3 330	4 671	5 614	10 105	17 523

*) Ohne zusätzliche Vergütungen.

Aktuelle Angaben über die vorherrschenden Stundenlohnsätze und die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen sind nicht verfügbar. Die in der folgenden Übersicht wiedergegebenen Daten beziehen sich auf die Jahre 1979 bis 1981 und sind dem Bulletin of Labour Statistics der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO entnommen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

14.2 Vorherrschende Stundenlohnsätze und durchschnittliche Bruttostunden-
verdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen *)

\$b

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1979	1980	1981
	vorherrschende Lohnsätze			durchschnittliche Bruttoverdienste		
	ganzes Land	La Paz		ganzes Land	La Paz	
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	7,03	11,56	12,88	9,68	13,75	13,79
Textilindustrie						
Textilspinnerin weibl.	10,65	14,21	14,56	13,36	17,09	17,29
Weber	9,62	13,89	13,97	15,21	16,73	16,84
Webstuhl einrichter	9,36	13,07	13,26	13,96	16,08	16,58
Hilfsarbeiter	7,95	13,37	13,46	11,90	15,07	15,33
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher (Herrenhemden) weibl.	6,79	15,32	15,62 ^{a)}	15,68	17,84	18,57 ^{a)}
Möbelindustrie						
Möbeltischler	15,39	16,50	16,86	16,56	17,40	18,01
Möbelpolsterer	12,24	13,91	14,48	14,65	16,29	16,87
Möbelpolierer	11,88	14,46	14,70	13,66	15,34	16,59
Druckgewerbe						
Handsetzer	10,77	18,13	18,90	19,87	23,65	23,92
Maschinensetzer	17,93	22,05	22,86	25,22	26,87	26,93
Drucker	11,25	18,19	18,97	23,14	25,84	26,11
Buchbinder	14,88	18,73	18,80	21,22	20,55	21,42
..... männl.	9,27	8,57	10,22	15,39	17,31	17,80
..... weibl.	7,28	11,31	11,74	11,06	11,80	12,18
Hilfsarbeiter						
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	11,05	14,35	15,15	25,98	29,42	30,70
Hilfsarbeiter	10,71	13,52	14,52	13,51	17,79	18,29
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	12,50	27,45	27,45	18,14	28,57	30,13
Hilfsarbeiter	10,34	19,37	19,38	13,81	20,34	20,04
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteure ..		24,96	24,98		26,38	26,50
Bank- und Kernformer	11,66	26,23	26,73	36,93	27,22	28,01
Modelltischler	19,95	21,68	21,80	28,24	23,14	25,13
Hilfsarbeiter	10,20	15,96	16,01	13,79	16,34	16,61
Fahrzeugbau (Reparaturwerkstätten)						
Kraftfahrzeug-Reparatur- mechaniker	14,08	15,04	15,43	15,26	17,23	16,13
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	9,25	14,14	14,96	14,57	15,72	15,86
Stahlbaumonteur	9,45	15,71	15,99	14,36	16,53	16,88
Zimmerleute	8,55	14,76	16,44	13,62	17,85	18,86
Rohrleger und -installateure ..			17,06			17,43
Elektroinstallateure	8,57	17,37	17,39	15,01	20,32	20,47
Hilfsarbeiter	6,15	12,79	12,80	10,37	15,27	16,07
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateure im Außendienst ..	9,92	18,92	19,10	22,81	30,07	30,18
Hilfsarbeiter in Kraftwerken ..	11,67	16,51	16,89	18,81	20,43	20,48
Verkehr						
Eisenbahnen						
Eisenbahnbe- und -entlader	16,25	11,79	11,79	25,55	18,85	18,85
Streckenarbeiter	8,91	10,03	10,03	12,72	12,44	12,44
Straßenbahn- und Omnibusverkehr						
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer	15,83	11,26	12,00	19,75	22,27	22,70
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t) ..	7,17	10,51	11,10	18,84	17,22	18,29
Dienstleistungen						
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	5,91	12,27	12,88	11,45	14,62	16,00

*) Oktober.

a) Männliche Personen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

Über die Entwicklung der vorherrschenden Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen liegen nur Angaben für die Jahre 1979 bis 1981 vor. Sie sind Veröffentlichungen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO entnommen und in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen^{*)}

\$b

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981
	ganzes Land	La Paz	
Chemische Industrie			
Laborant männl.	4 583	5 800	5 837
weibl.	5 119	7 060	7 104
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer männl.	3 238	5 555	5 587
weibl.	2 624	3 478	3 480
Lebensmittelgroßhandel			
Lagerverwalter männl.	3 935	4 048	4 201
Stenotypist weibl.	8 511	9 963	9 987
Bankgewerbe			
Kassierer männl.	10 505	12 232	12 321
Maschinenbuchhalter männl.	10 285	.	12 120
weibl.	.	12 052	.

^{*)} Oktober.

Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren rapide gestiegen. Im Rahmen der staatlichen Sanierungsmaßnahmen wurden die subventionierten Brenn- und Treibstoffpreise mehrmals heraufgesetzt. Mitte 1984 hatte die Inflationsrate auf Jahresbasis die 1 000 %-Grenze überschritten. Seit Anfang 1984 haben sich die Preise für Nahrungsmittel und Bekleidung sowie die Wohnungsmieten besonders stark erhöht. In den Jahren 1982 und 1983 war die Inflationsrate auf 297 % bzw. 328 % angestiegen. 1984 wies Bolivien im Vergleich zu anderen Ländern mit einer Inflationsrate von 2 177 % einen Höchststand auf, während die Lohnsteigerung nur rd. 900 % betragen hat.

Nach der Abwertung der Landeswährung im Februar 1985 wurden Preissteigerungen für Waren und Dienstleistungen dekretiert, die zwischen 240 % und 575 % lagen, bei Nahrungsmitteln im Durchschnitt bei 340 %. Im ersten Quartal 1985 betrug die Inflationsrate fast 500 %. Auf Jahresbasis belief sie sich von März 1984 bis März 1985 auf 8 216 %; der Vergleich zum Preisauftrieb des Jahres 1984 (2 177 %) zeigt das Ausmaß der weitgehend unkontrollierten Preissituation.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz^{*)}

1966 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	474	699	923	2 064	7 750	55 890
Ernährung	550	811	1 097	2 457	9 921	74 118
Bekleidung	426	607	753	1 725	6 034	41 829
Wohnung	367	543	720	1 443	4 033	25 804
Sonstiges	362	541	666	1 611	5 431	34 900

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar/September.

Folgende Tabelle zeigt den durchschnittlichen Stand der staatlich kontrollierten und der Marktpreise einer Reihe von ausgewählten Nahrungsmitteln (einschl. Bohnenkaffee) in den Monaten September 1982, Mai 1983 und Januar 1984. Aktuellere Angaben sind nicht verfügbar.

15.2 Staatlich kontrollierte offizielle und Marktpreise ausgewählter Nahrungsmittel

\$b

Ware	Gewichtung	Mengeinheit	1982	1983	1984	1982	1983	1984
			offizielle Preise			Marktpreise		
			September	Mai	Januar	September	Mai	Januar
Fleisch	12,38	1 kg	90,00	350,00	1 080,00	170,29	384,32	1 250,80
Eier	1,03	12 St	5,50	23,00	60,00	7,94	28,44	62,37
Milch	0,94	1 l	22,00	60,00	220,00	22,00	60,00	220,00
Speiseöl	1,50	1 l	88,00	220,00	620,00	202,31	288,89	1 035,50
Brot	7,72	1 Laib	2,00	6,00	12,50	2,22	6,00	18,50
Weizenmehl	0,34	1 kg	11,78	77,51	193,06	50,70	103,94	447,30
Reis	1,52	1 kg	29,50	137,14	141,50	76,77	191,20	424,38
Teigwaren	1,22	1 kg	35,00	113,00	222,00	62,86	134,91	412,25
Zucker	2,55	1 kg	35,00	76,00	274,00	36,91	85,25	399,85
Kaffee	1,44	1 kg	84,00	240,00	600,00	152,00	240,00	600,00

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

Der Index der Großhandelspreise in La Paz erhöhte sich im Vergleich zum Basiswert (1975 = 100) bis 1983 auf 5 761 Punkte. Während der Index für landwirtschaftliche Produkte auf 5 333 Punkte gestiegen war, erhöhte er sich für industrielle Produkte vergleichsweise nur auf 4 136 Punkte. Ganz erheblich über dem Durchschnitt lag die Indexsteigerung der Großhandelspreise für Einfuhrwaren (9 256 Punkte).

15.3 Index der Großhandelspreise in La Paz
1975 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	168	251	340	1 117	5 761
Landwirtschaftliche Produkte .	186	288	360	863	5 333
Industrielle Produkte	152	235	323	1 005	4 136
Einfuhrwaren	182	247	355	1 572	9 256

*) Jahresdurchschnitt.

Der Index der Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse zeigt für die letzten Jahre im wesentlichen einen deutlichen Rückgang der Exportpreise. Dies war auf die sich ungünstig entwickelnde Nachfrage- und Preissituation auf den Weltmetallmärkten sowie die teilweise unbefriedigenden Produktionsbedingungen im bolivianischen Bergbau zurückzuführen.

15.4 Index der Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse*)
1970 = 100

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Kupfer	134	149	122	103	109	100
Blei	380	299	242	187	141	148
Zink	257	257	294	280	262	338
Zinn	386	436	366	330	337	322
Antimon	66	78	72	61	47	69
Silber	570	1 190	622	435	653	498
Wolfram	182	189	191	142	106	105
Schwefel	49	38	-	-	-	-
Wismut	179	179	179	179	180	321

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/August Durchschnitt.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse im Zeitraum 1979 bis 1984 (Durchschnitt Januar/August). Wie bei der Indexentwicklung ist auch hier ein spürbarer Rückgang der Exportpreise für die vergangenen Jahre zu verzeichnen.

15.5 Durchschnittliche Ausführpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse*)

US-\$/t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Kupfer	1 894	2 110	1 730	1 461	1 547	1 414
Blei	1 151	907	734	566	429	448
Zink	791	793	905	862	807	1 040
Zinn	14 890	16 796	14 200	12 723	12 967	12 377
Antimon	1 779	2 094	1 932	1 632	1 263	1 910
Silber	321 917	672 318	351 436	245 477	368 758	269 375
Wolfram	13 278	13 790	13 897	10 323	7 743	7 683
Wismut	6 239	4 881	-	-	-	-
Schwefel	52	52	52	52	54	88

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/August Durchschnitt.

Ober die Entwicklung der Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte liegen aktuelle Angaben nicht vor. Die nachstehende Übersicht gibt die Preisentwicklung zwischen November 1979 und November 1983 wider.

15.6 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte

\$b

Gegenstand der Nachweisung	Mengen- einheit	1979	1981	1982		1983
		November	Mai	Februar	November	
Benzin						
Super-	1 l	6,0	7,0	10,0	35,0	100,0
Normal-	1 l	5,0	6,0	8,0	25,0	60,0
Dieselöl	1 l	4,0	6,0	8,0	23,0	60,0
Petroleum (Kerosin)	1 l	1,0	4,0	5,0	8,0	15,0
Heizöl, schwer	1 l	4,0	5,5	7,5	22,0	60,0
Flugturbinenkraftstoff ...	1 gal. ¹⁾	25,0	33,0	60,0	294,0	900,0
Vorzugspreis für die bolivianische Flug- gesellschaft/LAB 2) ...	1 gal.	15,0	16,5	36,5	180,0	350,0
Flugbenzin	1 l	5,0	6,0	8,0	25,0	-

1) 1 gallon (gal.) = 4,546 l. - 2) "Lloyd Aéreo Boliviano".

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Boliviens werden von der Central Bank of Bolivia, La Paz, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	In Preisen von 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mrd. \$b		1970 = 100	\$b	1970 = 100
1970	12,4	12,4	100	2 883	100
1975	49,2	16,4	300	3 357	114
1976	56,4	17,4	324	3 463	117
1977	65,2	18,2	359	3 524	120
1978	76,5	18,8	408	3 540	124
1979	92,1	19,1	482	3 505	127
1980	128,6	19,2	669	3 431	131
1981	162,8	19,0	856	3 304	134
1982	398,5	17,4	2 294	2 934	138
1983	1 515,8	16,0	9 445	2 640	142
1984	19 023,8	.	.	.	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 145	- 8,7	+ 168	- 11,2	+ 2,8
1983	+ 280	- 7,6	+ 312	- 10,0	+ 2,7
1984	+ 1 155	.	.	.	.
1970/1975 D	+ 31,8	+ 5,8	+ 24,5	+ 3,1	+ 2,7
1975/1980 D	+ 21,2	+ 3,2 a)	+ 17,4	+ 0,4 a)	+ 2,7 a)
1980/1984 D	+ 249	- 5,8 a)	+ 142 a)	- 8,4 a)	+ 2,8 a)

a) 1980/1983 D.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche 1)
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

in jeweiligen Preisen

Mrd. \$b

1970	12,37	2,24	3,74	1,79	1,27	2,18	0,93	3,28
1975	49,20	9,13	14,62	6,60	5,53	9,41	3,62	12,42
1976	56,45	10,26	17,15	7,82	6,37	10,19	4,35	14,50
1977	65,22	11,58	19,97	9,07	7,24	11,26	5,46	16,95
1978	76,47	12,94	23,04	10,40	8,49	13,40	6,57	20,53
1979	92,06	15,01	27,89	12,35	10,77	15,84	7,91	25,41
1980	128,61	22,61	37,54	18,51	12,55	22,21	9,81	36,44
1981	162,81	30,20	44,10	24,51	12,25	29,31	13,88	45,33
1982	398,46	70,87	115,34	64,60	38,15	79,43	39,51	93,31
1983	1 515,79	341,44	390,11	246,01	100,50	362,45	130,53	291,27

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 26,6	+ 33,6	+ 17,5	+ 32,4	- 2,4	+ 32,0	+ 41,5	+ 24,4
1982	+ 145	+ 135	+ 162	+ 164	+ 211	+ 171	+ 185	+ 106
1983	+ 280	+ 382	+ 238	+ 281	+ 163	+ 356	+ 230	+ 212
1970/1975 D	+ 31,8	+ 32,5	+ 31,3	+ 29,8	+ 34,1	+ 33,9	+ 31,2	+ 30,6
1975/1980 D	+ 21,2	+ 19,9	+ 20,8	+ 22,9	+ 17,8	+ 18,8	+ 22,1	+ 24,0
1980/1983 D	+ 128	+ 147	+ 118	+ 137	+ 100	+ 154	+ 137	+ 100

in Preisen von 1970

Mrd. \$b

1970	12,37	2,24	3,74	1,79	1,27	2,18	0,93	3,28
1975	16,42	2,94	5,04	2,49	1,64	2,63	1,49	4,32
1976	17,42	3,09	5,31	2,69	1,65	2,77	1,67	4,59
1977	18,15	3,07	5,56	2,88	1,61	2,83	1,89	4,80
1978	18,76	3,13	5,59	3,01	1,46	2,90	2,14	5,00
1979	19,10	3,22	5,56	3,09	1,34	2,93	2,23	5,16
1980	19,21	3,27	5,56	3,13	1,37	2,87	2,28	5,24
1981	19,03	3,50	5,24	3,01	1,39	2,80	2,27	5,22
1982	17,37	3,42	4,47	2,55	1,26	2,34	2,10	5,05
1983	16,05	2,67	4,27	2,36	1,26	2,07	2,00	5,05

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	- 0,9	+ 7,0	- 5,6	- 3,8	+ 1,6	- 2,4	- 0,5	- 0,3
1982	- 8,7	- 2,2	- 14,8	- 15,3	- 9,4	- 16,4	- 7,6	- 3,4
1983	- 7,6	- 22,0	- 4,5	- 7,5	- 0,4	- 11,6	- 4,8	+ 0,1
1970/1975 D	+ 5,8	+ 5,6	+ 6,1	+ 6,8	+ 5,1	+ 3,8	+ 9,9	+ 5,7
1975/1980 D	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 4,7	- 3,5	+ 1,7	+ 8,9	+ 4,0
1980/1983 D	- 5,8	- 6,5	- 8,4	- 9,0	- 2,9	- 10,3	- 4,3	- 1,2

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen



Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung	Letzte inlän- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. \$b

1970	12,4	9,0	1,3	1,8	+ 0,3	12,4	2,5	2,5
1975	49,2	34,2	5,7	9,1	+ 3,0	52,0	10,5	13,2
1976	56,4	39,1	6,7	10,7	+ 1,3	57,7	12,7	14,0
1977	65,2	44,9	8,6	12,4	+ 1,1	67,1	14,5	16,4
1978	76,5	55,5	10,8	15,4	- 0,1	81,6	14,2	19,3
1979	92,1	69,0	12,3	15,3	+ 0,9	97,5	17,8	23,2
1980	128,6	92,3	19,0	17,3	- 0,5	128,1	26,4	25,9
1981	162,8	126,4	24,4	18,6	+ 1,3	170,6	25,8	33,6
1982	398,5	309,0	45,9	41,2	- 7,4	388,8	99,3	89,6
1983	1 515,8	1 425,8	140,5	136,4	- 31,7	1 671,0	287,9	443,1
1984	19 023,8	12 577,7	2 305,5	3 238,9	+288,1	18 410,2	3 242,7	2 629,1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %



1982	+ 145	+ 144	+ 89	+ 122		+ 128	+ 285	+ 167
1983	+ 280	+ 361	+ 206	+ 231		+ 330	+ 190	+ 394
1984	+1 155	+ 782	+1 541	+2 275		+1 002	+1 026	+ 493
1970/1975 D	+ 31,8	+ 30,8	+ 33,9	+ 38,3		+ 33,2	+ 33,2	+ 39,4
1975/1980 D	+ 21,2	+ 21,9	+ 27,2	+ 13,9		+ 19,8	+ 20,3	+ 14,3
1980/1984 D	+ 249	+ 242	+ 232	+ 270		+ 246	+ 233	+ 218

in Preisen von 1970

Mrd. \$b

1970	12,37	8,96	1,32	1,79	+ 0,32	12,39	2,49	2,51
1975	16,42	10,89	2,17	2,81	+ 0,79	16,67	3,23	3,49
1976	17,42	11,75	2,30	2,95	+ 0,32	17,31	3,58	3,47
1977	18,15	12,35	2,37	3,11	+ 0,25	18,08	3,51	3,44
1978	18,76	13,10	2,44	3,41	- 0,02	18,93	3,41	3,58
1979	19,10	13,69	2,52	3,02	+ 0,15	19,38	3,37	3,65
1980	19,21	14,67	2,55	2,42	- 0,06	19,59	3,05	3,42
1981	19,03	14,41	2,64	1,90	+ 0,12	19,07	3,05	3,10
1982	17,37	13,07	2,28	1,14	- 0,25	16,24	2,99	1,87
1983	16,05	12,02	2,18	0,93	- 0,26	14,87	2,83	1,65

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	- 0,9	- 1,7	+ 3,3	- 21,6		- 2,6	+ 0,2	- 9,5
1982	- 8,7	- 9,3	- 13,9	- 39,8		- 14,8	- 2,0	- 39,8
1983	- 7,6	- 8,0	- 4,2	- 18,7		- 8,4	- 5,4	- 11,5
1970/1975 D	+ 5,8	+ 4,0	+ 10,3	+ 9,4		+ 6,1	+ 5,3	+ 6,7
1975/1980 D	+ 3,2	+ 6,1	+ 3,4	- 3,0		+ 3,3	- 1,2	- 0,4
1980/1983 D	- 5,8	- 6,4	- 5,2	- 27,3		- 8,8	- 2,5	- 21,6

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986









16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Ein- kommen aus unselb- stän- diger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätig- keit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- ein- kommen zwischen In- ländern u.d. übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volks- ein- kommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	In- direkte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Obertra- gungen zwischen inlän- dischen Wirt- schafts- einhei- ten u.d. übrigen Welt	Verfü- gbares Ein- kommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mrd. \$b

1970	4,21	6,46	- 0,28	10,39	0,94	11,33	+ 0,04	11,37
1975	16,36	24,15	- 0,79	39,73	5,79	45,52	+ 0,19	45,70
1976	19,13	27,53	- 0,90	45,76	6,38	52,14	+ 0,26	52,39
1977	22,58	30,56	- 1,68	51,45	7,72	59,17	+ 0,35	59,52
1978	26,95	36,10	- 2,33	60,72	8,48	69,19	+ 0,69	69,89
1979	32,98	42,98	- 3,57	72,39	10,15	82,54	+ 0,93	83,47
1980	46,60	60,61	- 6,65	100,57	13,26	113,83	+ 1,38	115,21

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 19,4	+ 18,1		+ 18,0	+ 9,8	+ 16,9		+ 17,4
1979	+ 22,4	+ 19,1		+ 19,2	+ 19,7	+ 19,3		+ 19,4
1980	+ 41,3	+ 41,0		+ 38,9	+ 30,6	+ 37,9		+ 38,0
1970/1980 D	+ 27,2	+ 25,1		+ 25,5	+ 30,3	+ 26,0		+ 26,1

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} &\text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ &\quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Bolivia stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	589,5	723,6	774,5	749,7	708,0
Einfuhr	630,9	522,9	578,2	388,3	450,7
Saldo der Handelsbilanz	- 41,4	+ 200,7	+ 196,4	+ 361,4	+ 257,2
Transportleistungen 1) Einnahmen	22,3	24,9	28,9	24,0	33,7
Ausgaben	136,9	129,3	166,9	91,3	121,7
Reiseverkehr	28,6	30,7	30,4	27,2	37,4
Ausgaben	34,8	40,0	42,7	36,2	18,7
Kapitalerträge	1,5	10,9	13,1	6,6	20,9
Ausgaben	141,2	211,1	301,6	382,2	417,3
Regierungs-	5,8	6,5	6,8	7,2	7,5
Ausgaben	14,9	16,0	17,4	17,7	18,2
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	16,0	16,6	22,1	19,5	11,7
Ausgaben	22,1	28,1	44,1	43,5	63,0
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	74,1	89,6	101,3	84,4	111,1
Ausgaben	350,0	424,5	572,8	570,8	639,1
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 275,9	- 334,9	- 471,5	- 486,4	- 528,0
Private Übertragungen Einnahmen	9,7	7,7	12,2	16,3	18,2
Ausgaben	0,9	1,5	1,1	1,2	1,3
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	32,8	38,4	22,3	26,4	84,4
Ausgaben	1,4	1,5	1,1	1,1	2,4
Saldo der Übertragungen	+ 40,2	+ 43,1	+ 32,5	+ 40,4	+ 98,9
Saldo der Leistungsbilanz	- 277,1	- 91,3	- 242,6	- 84,5	- 171,8

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Boliviens					
im Ausland	-	+	0,4	+	0,1
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Bolivien	- 13,9	- 32,3	- 51,0	- 33,5	- 40,2
Portfolio-Investitionen	-	+	2,0	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 69,0	- 49,4	- 149,5	- 111,8	- 389,7
der Geschäftsbanken	- 60,1	+ 18,6	- 21,0	+ 10,6	+ 1,6
anderer Sektoren	- 56,7	+ 20,5	- 65,1	- 30,1	+ 20,3
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 63,7	- 7,5	+ 3,1	+ 38,5	- 83,4
der Geschäftsbanken	+ 8,5	+ 14,9	- 7,1	- 18,3	+ 15,2
anderer Sektoren	+ 25,9	- 21,6	+ 46,3	+ 131,5	+ 67,7
Obrige Kapitaltransaktionen 2)	- 85,0	- 123,8	- 277,2	- 146,5	+ 309,8
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	- 3,3	- 10,9	- 14,8	- 7,8	- 30,4
Währungsreserven 4)	+ 18,0	- 103,0	+ 21,5	+ 36,4	+ 12,5
Saldo der Kapitalbilanz	- 299,3	- 292,1	- 514,7	- 130,9	- 116,5
Ungeklärte Beträge	+ 22,2	+ 200,9	+ 272,1	+ 46,4	- 55,2

*) 1 SZR = 1979: 26,35 \$b; 1980: 31,90 \$b; 1981: 28,90 \$b; 1982: 70,79 \$b; 1983: 245,63 \$b.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ein erster Entwicklungsplan (Zehnjahresplan 1962 bis 1971) wurde von der Regierung in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt. In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Dem Ausbau der Infrastruktur kam erhöhte Bedeutung zu. Anfang 1968 wurde eine Nationale Planungsbehörde (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento) geschaffen, die dem Staatspräsidenten unterstellt ist.

Hauptziele des Fünfjahresplanes 1976/80 waren die Beschleunigung der Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (durchschnittlich 6,9 % pro Jahr), die zunehmende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln, eine Erhöhung und Diversifizierung der Exporte und die Eingliederung der in der Subsistenzwirtschaft Tätigen in den Produktionsprozeß. Vorgesehen waren ferner die Verbesserung der Einkommensverteilung sowie die Sicherung eines stabilen Preisniveaus. Die Bruttoinvestitionen sollten jährlich im Durchschnitt um 11,8 % steigen (gegenüber 9,3 % zwischen 1968/74). Von den gesamten Investitionen waren 19,7 % für die Industrie, 15,8 % für den Erdöl- und Erdgassektor sowie 9,6 % für die Landwirtschaft vorgesehen. Auf Grundlage dieses Planes wurden ab 1977 jährlich "Planes Operatorios Anuales" erstellt, die jeweils als Basis für die Ausarbeitung des Staatshaushaltes und für die Berechnung der finanziellen Anforderungen dienen sollten.

Von den vorgesehenen Gesamtinvestitionen (rd. 3,5 Mrd. US-\$) sollten etwa drei Fünftel aus öffentlichen Mitteln bestritten werden. Für die Jahre 1977/79 waren z. T. umfangreiche Teilpläne aufgestellt worden. Vorgesehen war u. a. die Bereitstellung von rd. 3 Mrd. US-\$ für Vorhaben zum Ausbau der Metallerzverhüttung sowie der Landwirtschaft und der Agroindustrie. Priorität wurde der Industrie mit 33 % der Investitionen eingeräumt (vor dem Erdöl- und Erdgassektor mit 16 %, der Landwirtschaft mit 15 % und dem Bergbau mit 13 %). Die Planziele des 1980 abgelaufenen Fünfjahresplans konnten nur teilweise verwirklicht werden. Das wirtschaftliche Wachstum blieb mit 6,4 % (1976), 5 % (1977), 4 % (1978) und 2 % (1979) weit hinter dem Planansatz zurück.

Das öffentliche Investitionsprogramm für den Zeitraum 1982 bis 1985 sah ein Investitionsvolumen von 983 Mill. US-\$ vor, das etwa zur Hälfte vom Ausland finanziert werden sollte. Investitionsschwerpunkte im Nationalen Entwicklungsplan 1984/87 bilden die öffentliche Verwaltung (einschließlich Entwicklungsgesellschaften in den Provinzen) und der Energiebereich (einschließlich Erdgasförderung). Es wird erwartet, daß die Investitionen zu etwa 75 % vom Ausland finanziert werden. Über die Höhe der Gesamtinvestitionen liegen keine Angaben vor. Von den regionalen Entwicklungsgesellschaften sollen rd. 489 Mill. US-\$ investiert werden, wobei rd. 288 Mill. US-\$ auf die Weiterführung bereits begonnener Vorhaben entfallen.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1984	Mill. DM
	561,7
	Mill. DM
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	486,5
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	281,1
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen	205,4
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	Mill. DM
insgesamt 1950 bis 1984	472,4
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	275,4
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	5,7
c) Finanzielle Zusammenarbeit	191,3
	Mill. DM
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	75,3
a) Kredite und Direktinvestitionen	5,0
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	70,3
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾	Mill. US-\$
insgesamt 1960 bis 1983	1 206,04
darunter:	Mill. US-\$
Vereinigte Staaten	680,28
Bundesrepublik Deutschland	190,76
Japan	174,37
	} = 86,7 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen	Mill. US-\$
insgesamt 1960 bis 1983	813,62
darunter:	Mill. US-\$
Inter-American Development Bank	343,03
Weltbank	211,74
International Development Association	86,47
	} = 78,8 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
Sanierung der staatlichen Zinnminen; Erweiterung der Zinnhütte Vinto; Errichtung der Blei-Silber-Hütte Potosí; Lagerstättenexploration Apolo; Beratung des nationalen Bergbau-Explorationsfonds; Zusammenarbeit der metallurgischen Institute Oruro und Berlin; Wasserversorgung La Paz; "Trägerstärkung im Bereich Wasserver- und Abwasserentsorgung"; Bewässerungsprogramm Altiplano/Valles; Regulierung des Rio Piray; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz auf den Gebieten Wasserbau und Geologie; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz zur Errichtung eines ökologischen Instituts; Straßenbau im Departamento Santa Cruz; Regionalplanung Cochabamba; Anbau von Lupinen; Beratung bei der Wiederaufforstung; Beratung bei der forstlichen Planung; Errichtung einer Forstschule; Gewerbeschule Pedro Domingo Murillo, La Paz; Errichtung von Ausbildungszentren für informelle Ausbildung in La Paz und Santa Cruz; Kurzzeitexpertenfonds für entwicklungsrelevante Sektoren; Agroforstliche Entwicklung im Tarijatal; Lieferung landwirtschaftlicher Produktionsmittel; ländliche Regionalentwicklung San Ignacio de Velasco; Verbesserung der Abflußverhältnisse in den Einzugsgebieten der Flüsse Irapavi und Achumani; ländliches Gesundheitswesen Punata.	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Instituto Nacional de Estadística, Departamento de Informaciones y Capacitación, La Paz	Boletín estadístico
Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Bolivia en cifras 1980 Resumen estadístico 1982
República de Bolivia, Ministerio de Planeamiento y Coordinación, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Estadísticas de Transportes y Comunicaciones 1975 - 79
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer/Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Informationsbrief
Banco Central de Bolivia, Division de Estudios Económicos, La Paz	Boletín estadístico Memoria anual, correspondiente a la gestión del año 1983

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über B o l i v i e n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.307.85.326 Wirtschaftslage in Bolivien
10.009.85.326 Kurzmerkblatt Bolivien

Marktinformationen

26.963.84.326 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation
(Ausgabe 1984)
26.634.80.326 Wirtschaftsstruktur (Ausgabe 1980)
27.644.84.326 Wirtschaftliche Entwicklung 1983
29.410.84.326 Energiewirtschaft 1983

Ferner Zoll- und Handelsinformationen auf Anfrage

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 36 - Bolivien - Stand April 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bolivien 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.1.1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 ¹⁾ Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauritanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1986 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1984 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1985 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 ¹⁾ Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1985 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volks- rep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1984 Korea, Dem. Volks- rep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Macao 1986 Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾¹⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlanden

1) Vergriffen. – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samos, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.